

ENRD

m a g a z i n e

Das ländliche Europa verbinden...

Frühjahr/
Sommer
2012
Deutsch



HAUPTARTIKEL:
LEADER-Konferenz 2012
**Lokale Entwicklungsstrategien
und Zusammenarbeit**



Liebe Leserinnen und Leser,

Willkommen beim ENRD-Magazin, mit dem wir Ihnen die neuesten und interessantesten Informationen zum Thema ländliche Entwicklung aus der gesamten EU präsentieren möchten.

Wie könnte man diese Ausgabe besser beginnen, als mit einem Rückblick auf eine der wichtigsten ENRD-Veranstaltungen, die vor kurzem zum LEADER-Ansatz für die Entwicklung des ländlichen Raums stattfand? Wie Sie sicherlich wissen, zeichnet sich LEADER durch seinen „Bottom-Up“-Ansatz aus, der versucht, den Akteuren im ländlichen Raum mehr Kontrolle über die Entwicklung ihrer eigenen Region zu geben. Die LEADER-Konferenz 2012, die sich auf Entwicklungsstrategien und Zusammenarbeit konzentrierte, brachte so die örtliche und die EU-weite Dimension von LEADER zusammen. Der Dreh- und Angelpunkt der Veranstaltung waren jedoch die 230 Vertreter der lokalen Aktionsgruppen (LAGs) von LEADER aus der gesamten EU. Die LAGs waren auf der Suche nach Partnern für eine ganze Reihe ländlicher Entwicklungsprojekte und tauschten untereinander ihre Erfahrungen und Ansichten darüber aus, was in der Vergangenheit gut geklappt hat und welche Hoffnungen sie für die Zukunft des Programms haben. Lesen Sie in diesem Heft alle wichtigen Botschaften dieser

Veranstaltung, wie z. B. die besten Tipps zur Planung und Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien.

Wie immer haben wir uns in ganz Europa nach den aktuellsten Neuigkeiten und Einblicken in die vielen Aktivitäten umgesehen, an denen Sie beteiligt sind. In der Rubrik „Ländliche Entwicklung im Fokus“ finden Sie einen Bericht über die letzten NRN-Treffen in Finnland und Griechenland sowie über die Zusammenarbeit zwischen FLAGs und LAGs. Über Nordirland, Italien und Deutschland berichten wir in unserer Rubrik „Sie sind dran“. Bestimmt finden Sie die vielfältigen, interessanten und innovativen, in einem Ihrer Nachbarländer stattfindenden Veranstaltungen zum Thema Entwicklung des ländlichen Raums genauso faszinierend wie wir auch!

Entdecken Sie zum Abschluss unsere Auswahl an ELER-Projekten aus der Projektdatenbank der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLRs) auf der Website des ENRD. Wir besuchen diesmal eine Bäckerei in Rumänien, einen Bio-Bauernhof in Ungarn und noch einige mehr...

Und jetzt möchten wir allen Mitwirkenden an dieser Ausgabe ganz herzlich danken und wünschen Ihnen eine anregende und bereichernde Lektüre!



Inhaltsverzeichnis

Bild des <i>ländlichen Europas</i>	2	LEADER <i>im Einsatz</i>	23
ENRD-Bericht	5	Lokale Aktionsgruppen (LAGs) aus ganz Europa inspirieren uns mit ihren interessanten und innovativen Projekten und Veranstaltungen.	
Eine Zusammenfassung der neuesten Nachrichten zum ENRD, darunter ein Bericht über die LEADER-Konferenz 2012 in Brüssel, und vieles mehr...		Ländliche Entwicklung im Fokus	26
NRN <i>im Fokus</i>	11	Wir betrachten diesmal die Kooperation zwischen lokalen Aktionsgruppen (LAGs) und lokalen Aktionsgruppen für Fischerei (FLAGs).	
Eine Zusammenfassung der Projekte einiger nationaler Netzwerke für ländliche Räume im Laufe der letzten Monate, wie z. B. die NRN-Konferenz in Finnland und Griechenland.		ELER-Projekte	28
Sie sind dran!		Eine Auswahl interessanter und unterschiedlicher Projekte für die ländliche Entwicklung wie z. B. ein Bäckereiprojekt in Rumänien und ein Bio-Bauernhof in Ungarn.	
ITALIEN: Das italienische NRN erzählt uns alles Wissenswerte zu seinem erfolgreichen ESEMPI-Preis für die ländliche Entwicklung	15	In Ihren eigenen Worten	30
DEUTSCHLAND: Ein interessanter Beitrag vom deutschen NRN zur alternativen Lebensgestaltung in ländlichen Gemeinschaften	18	Wir reichen Ihnen das Mikrofon und hören, was Sie uns zu sagen haben...	
NORDIRLAND: Das NRN Nordirland berichtet über dörfliche Erneuerung und Entwicklung	21	Unterwegs	31
		Bitte lächeln! Eine Auswahl Ihrer besten Fotos beim Netzwerken der letzten Monate.	

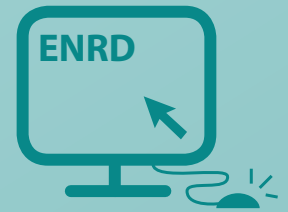




***Um 3:00 Uhr morgens ist es schon hell! Der Ähtärinjärvi-See
im Westen Finnlands.***

Espen und Kiefern am Ähtärinjärvi-See in Westfinnland bei der 15. NRN-Konferenz in Ähtäri im Mai 2012.
Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 11.

Die ENRD-Website in neuem Look!



Seit Dezember 2010 hat sich die Nutzung der ENRD-Webseite um 204 % auf nunmehr 18.000 Besucher pro Monat erhöht. Die aktuelle Internetpräsenz umfasst jetzt eine ganze Reihe neuer und praktischer Elemente.

Die sechssprachige Webseite zielt darauf ab, sowohl Akteure im Bereich der ländlichen Entwicklung als auch die Allgemeinheit über die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und damit zusammenhängender Themen zu informieren. Die völlig neu aufgebaute Webseite macht den Zugriff auf die wesentlichen Informationen noch einfacher und schneller. Schauen Sie sich noch heute an, was es neu zu entdecken gibt!

NEUE ELEMENTE:

- ▶ Eine interaktive EU-Karte auf der Startseite erlaubt den Besuchern den Zugriff auf „länderspezifische Informationen“ mit einem Mausklick.
- ▶ Durch eine neu gestaltete „Such“-Funktion sind Informationen einfacher zu finden.
- ▶ Der Inhalt der Seite ist nach Schlüsselthemen gegliedert, wie z. B. „Die Politik im Einsatz“, „Land“, „Themen“, „LEADER“, „Netzwerke & Networking“, „Veröffentlichungen & Medien“ sowie „Veranstaltungen und Konferenzen“.
- ▶ Der neue Bereich „Themen“ konzentriert sich auf einige Schlüsselthemen zur ländlichen Entwicklung, wie z. B. Forstwirtschaft und Umwelt.
- ▶ Die stets sehr gefragte EPLR-Datenbank wurde stark ausgebaut und enthält jetzt Informationen zu 350 Entwicklungsprojekten zum ländlichen Raum – unter anderem Projekte zur transnationalen Zusammenarbeit (TNC) aus ganz Europa und zu den verschiedensten Themenbereichen. Schauen Sie sich auch die vom ENRD produzierten „Videopostkarten“ zu den EPLR-Projekten an, die Ihnen einen Vorgeschmack dafür geben, wie diese Projekte in der Realität aussehen.
- ▶ Außerdem gibt es ein paar neue „eigenständige“ Mini-Webseiten, z. B. das „Portal des ländlichen Unternehmertums“, das „Toolkit zur NRN-Selbstbewertung“ und das „LEADER-Portal“.
- ▶ Das neue opENRD ersetzt MyENRD als unsere Online-Community-Plattform und steht jetzt noch mehr Akteuren offen!

Besuchen Sie die neue Webseite unter: <http://enrd.ec.europa.eu/>



ENRD - Bericht

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) lädt zu zahlreichen Veranstaltungen in ganz Europa ein oder unterstützt sie. Dazu beteiligt es sich an einer Vielzahl aktueller thematischer Initiativen mit dem Ziel, wertvolles Wissen zur ländlichen Entwicklung zu fördern. In jeder Ausgabe informieren wir Sie über einige der neuesten Aktivitäten des ENRD.

Die Teilnehmer freuen sich über eine erfolgreiche Konferenz: Abschluss der LEADER-Konferenz 2012 am 28. April 2012 in Brüssel.

Die LEADER-Konferenz 2012 – Lokale Entwicklungsstrategien und Zusammenarbeit

Die LEADER-Konferenz 2012 fand am 27. und 28. April 2012 unter dem Motto „Lokale Entwicklungsstrategien und Zusammenarbeit“ statt und zählte um die 400 Teilnehmer, darunter über 230 Vertreter von lokalen Aktionsgruppen (LAGs).

„LEADER“ steht für *Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale* („Verbindung zwischen Aktivitäten zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“). Diese Initiative begann in den 1990er Jahren mit einem „Bottom-up“-Ansatz für die Entwicklung des ländlichen Raums in der EU, d. h. dass die Akteure direkt vor Ort stärker in alle Aspekte zur Verbesserung ihrer eigenen Region einbezogen werden. Seither hat sich diese Initiative über LEADER II und LEADER+ fortentwickelt und ist heute Teil der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLRs).

Zur Umsetzung dieses Ansatzes wurden in der gesamten EU ca. 2300 LAGs gegründet. Auf der LEADER-Konferenz 2012 waren neben den LAGs auch Vertreter von nationalen Netzwerken für ländliche Räume (NRN), Verwaltungsbehörden, Zahlstellen sowie von der Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung präsent. Somit bot sich eine Plattform, auf der die örtliche mit der europäischen LEADER-Dimension zusammenkam.

>>



Einige Konferenzteilnehmer vor Bildern zum Fotowettbewerb „Das ländliche Europa in Bildern“ bei der LEADER-Konferenz 2012.

Transnationale Zusammenarbeit

Der eigentliche Gedanke hinter LEADER kam auf dieser Veranstaltung besonders gut zur Geltung: Es wurden 70 potenzielle neue Projekte zur transnationalen Zusammenarbeit begründet – von Umweltdienstleistungen bis hin zum Tourismus, um nur zwei zu nennen.

Rhiannon Hardiman von der Bridgend-LAG in Wales kam zur Veranstaltung, um ein transnationales Zusammenarbeitsprojekt aufzubauen. „Dies ist eine tolle Gelegenheit, neue Partner kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen“, findet sie.

Panayiotis Patras von der LAG Trikala in Griechenland hat das schwarze Brett sehr geschickt genutzt und damit eine tschechische LAG gefunden, mit der er gerne ein Projekt zu religiösem Tourismus durchführen möchte. „Wir haben über die Möglichkeit einer transnationalen Zusammenarbeit über LEADER gesprochen, um einen besseren Nutzen aus den religiösen Denkmälern in unserem Land zu ziehen“, erklärt er.

Die gesamte Veranstaltung stand unter dem Motto der aktiven Teilnahme, so dass die Anwesenden ständig die Möglichkeit hatten, ihre Ansichten und Gedanken untereinander auszutauschen. In den Podiumsdiskussionen wurde lebhaft diskutiert, und es wurden viele Informationen darüber ausgetauscht, was in diesem Programmplanungszeitraum gut funktioniert und welche Auswirkungen mögliche Veränderungen nach 2013 haben

„Es ist großartig, so viele gleichgesinnte Leute zu treffen und vor allem so viele mit einer positiven Botschaft“

Ross Curley,
LAG-Vertreter aus der Grafschaft Cork in Irland

könnten. Ross Curley, ein LAG-Vertreter aus der Grafschaft Cork in Irland, meint hierzu: „Es ist großartig, so viele gleichgesinnte Leute zu treffen und vor allem so viele mit einer positiven Botschaft.“

Die Bedeutung der transnationalen Zusammenarbeit wurde besonders hervorgehoben, und die Teilnehmer bestätigten, dass der schlichte Besuch einer LAG in einer anderen LAG-Region sich enorm auszahlen kann, weil der Funke der Begeisterung für ein tragfähiges Entwicklungsprojekt für die ländliche Region häufig so entsteht. „So unterstützen wir sie dabei, neue Lösungen für alte Probleme zu finden, und ich halte dies für sehr wichtig“, erläutert Luís Chaves von der portugiesischen LEADER-Vereinigung.

Der zukünftige Programmplanungszeitraum

Die GD AGRI präsentierte einen Überblick über die für den nächsten Planungszeitraum vorgesehenen Änderungen. Insbesondere geht es dabei um die bessere Definition der Rollen von Verwaltungsbehörden und LAGs, die genauere Festlegung von laufenden Kosten, Motivierungskosten usw. Einerseits schienen die meisten LAGs die Zunahme an Autonomie zu begrüßen, andererseits wurde jedoch die zu erwartende Vergrößerung der Verwaltungslasten als mögliches Problem betrachtet.

Der aktuelle Vorschlag für einen neuen Mehrfachförderungsansatz im kommenden Programmplanungszeitraum wurde als Chance für die verbesserte Umsetzung der EPLRs vorgestellt. Dieser soll die Förderung aus verschiedenen Quellen einfacher machen und die lokale Entwicklungsstrategie stärken, so dass sie sich auf die breiteren Bedürfnisse einer Region anpassen lässt. Allerdings wurde auch Besorgnis im Hinblick

Der zukünftige Programmplanungszeitraum: Neue Elemente für die LAGs:

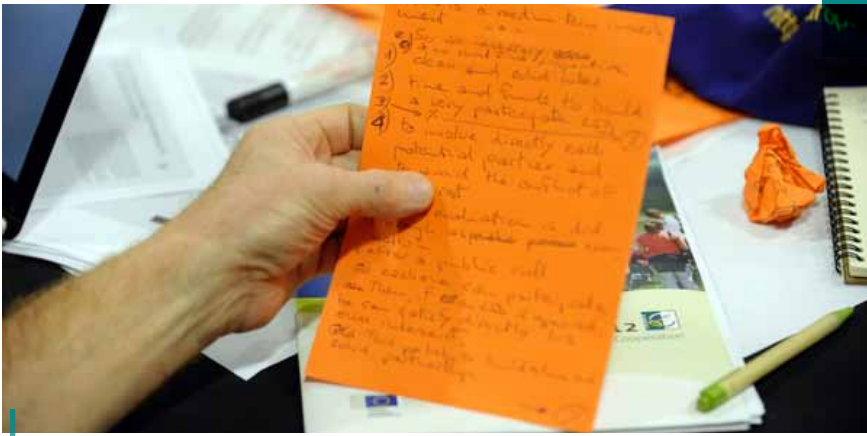
- Klarer definierte Rollen für die LAGs und Verwaltungsbehörden in Bezug auf Qualität, Auswahl und Umsetzungsaufgaben.
- Die LAGs werden zukünftig Förderanträge erhalten und bewerten sowie über die Höhe der zu gewährenden Fördermittel entscheiden.
- Die LAGs erhalten mehr Begleitungs- und Bewertungsaufgaben, um die Auswirkungen der lokalen Entwicklungsstrategien sowie des Projekts zu begleiten.
- Klarere Definition der laufenden Kosten.
- Klarere Definition der „Motivations“- bzw. Kommunikationskosten.
- In der Vorbereitung wird es mehr Unterstützung geben, wie z. B. ein LEADER-Startpaket für neue LAGs und klare Bestimmungen für den Kapazitätsaufbau.

auf seine möglichen Auswirkungen auf den LEADER-Ansatz geäußert.

Aufgrund seiner jahrelangen Erfahrungen mit Mehrfachförderung in Irland sah der LAG-Leiter Ryan Howard diesen Vorschlag in einem positiven Licht: „In den letzten Monaten habe ich einiges über die Angst vor diesem Mehrfachförderungsansatz gehört, wie z. B. ‚Ist das das Ende von LEADER?‘ Und ich glaube, wir sollten dies vorantreiben. Wir nehmen Risiken in Kauf. Wir bieten unsere Hilfe an, fördern die Innovation und möchten dies auf eine neue Ebene bringen“, erklärt Ryan. Hans-Olof Stålgren erhielt Applaus für seinen Kommentar: „Wir wollen, dass uns LEADER voranbringt – lassen Sie uns jetzt damit beginnen! Lassen Sie uns die Führung übernehmen und Strategien



Teilnehmer der LEADER-Konferenz 2012 interessierten sich für die Entwicklung von Projekten mit transnationaler Zusammenarbeit zu den unterschiedlichsten Themen.



Die besten Tipps für LAGs für bessere lokale Entwicklungsstrategien:

- **Es ist ein Prozess!** Eine gute lokale Entwicklungsstrategie bedeutet einen guten Prozess. Man braucht eine gute, auf einem starken „Bottom-up“-Ansatz aufbauende Analyse der Bedürfnisse der Gemeinschaft, klare Verantwortlichkeiten, Realismus und dynamisches Vorgehen bei der Umsetzung der Strategie.
- **Sprechen Sie darüber!** Informieren Sie Ihre Verwaltungsbehörde ständig über alle Entwicklungen – sie kann Sie auf Stolperfallen und Probleme hinweisen, bevor es zu spät ist.
- **Je früher desto besser!** Fangen Sie frühzeitig mit der Planung an. Eine lokale Entwicklungsstrategie funktioniert am besten, wenn es zwischen einem Programm und dem nächsten Kontinuität gibt.
- **Geld ist wichtig!** Seien Sie vorsichtig mit den Fördermitteln – schätzen Sie die Kosten möglichst genau ein, stimmen Sie die Förderung darauf ab und passen Sie sie wenn nötig an.
- **Seien Sie umsichtig!** Die lokalen Entwicklungsstrategien und Projekte brauchen eine aktive und laufende Prüfung. Beobachten Sie genau, was los ist!
- **Blieben Sie mit der Gemeinschaft im Gespräch!** Halten Sie sich besonders eng an die Projektförderer, insbesondere bezüglich der Begleitung und Bewertung.
- **Verlieren Sie das Gesamtbild nicht aus dem Auge!** Konzentrieren Sie sich auf qualitative und quantitative bzw. finanzielle Aspekte und Vorteile.
- **Erzählen Sie es weiter!** Sprechen Sie aktiv darüber, was Sie machen und wie Sie es machen, besonders mit der Gemeinschaft selbst. Die Leute müssen erfahren, dass es eine Strategie gibt und dass sie umgesetzt wird!
- **Genießen Sie die Lernkurve!** Lernen Sie während des Prozesses und teilen Sie das Gelernte mit anderen!

Ein LEADER-Konferenzteilnehmer macht sich Notizen zur Bedeutung von lokalen Entwicklungsstrategien. Der starke Fokus auf die Teilnehmer gewährleistete, dass alle Teilnehmer ihre Ansichten und Vorschläge einbringen konnten.

für den kommenden Planungszeitraum entwickeln, so dass wir sowohl den Sozialfonds als auch den Fonds für Regionalentwicklung einbinden können. Wenn sich später etwas ändert und wir nicht mehr mit dem Sozialfonds rechnen können – nun, dann werden wir dieses Problem eben lösen!”

Planung und Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategien

Es wurden eine Reihe von Workshops zu Themen wie der Planung, Begleitung und Bewertung einer lokalen Entwicklungsstrategie abgehalten, woraus sich einige Kernbotschaften ergaben:

Besonders wichtig sind ein frühzeitiger Beginn und eine effektive Planung, sowohl für die vorbereitenden Arbeiten als auch die Umsetzung der Strategie. Die Notwendigkeit der administrativen Vereinfachung wurde hervorgehoben, insbesondere bei kleineren Projekten. Auf allen Ebenen wurde neben mehr Innovation auch eine bessere Kommunikation der Gesamtwirkung von LEADER gefordert – insbesondere im Hinblick auf ihr Potenzial, das Erreichen der Ziele einer lokalen Entwicklungsstrategie zu unterstützen. „Es ist unsere Aufgabe, der Gemeinschaft zu zeigen, dass LEADER wichtig ist. Wir müssen unsere Ergebnisse vorzeigen“, meint Petri Rinne, Präsident der Europäischen LEADER-Vereinigung für Ländliche Entwicklung (ELARD).

Am Ende seines Überblicks über die Ergebnisse des Workshops erklärt John Grieve, Experte für lokale Entwicklungsstrategien und Mitglied der „ENRD-Fokusgruppe 4“ zu diesem Thema, dass lokale Entwicklungsstrategien als Prozess verstanden werden müssen: „Es ist nicht einfach ein Dokument. Es ist dynamisch. Jemand muss verantwortlich dafür sein. Es muss in einen Gesamtrahmen passen und es muss umgesetzt werden. Also eine echte Strategie und nicht nur ein Angebot... und es muss bedürfnisgesteuert sein.“

„Fünfhundert einsame Krieger...“

Petri Rinne hat wohl den Geist dieser Veranstaltung am besten zusammengefasst. „Ich habe oft das Gefühl, dass wir wie einsame Krieger unseren einsamen Krieg gegen die Globalisierung und Urbanisierung führen. Aber auf Veranstaltungen wie dieser hier sehen wir dann, dass wir 500 einsame Krieger im selben Raum sind. Wir fühlen uns wie eine Familie und verwenden die geheimen Waffen der Innovation und des Wissenstransfers unter unseren Regionen.“

Hinweis: Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung sowie zu transnationaler Zusammenarbeit und lokalen Entwicklungsstrategien finden Sie auf der Webseite des ENRD. Ein Video dieser Veranstaltung finden Sie in der „Mediengalerie“ auf der Webseite des ENRD (elektronische Version: [Hier](#) klicken).

Lokale Entwicklungsstrategien: Sitzung der Fokusgruppe in Helsinki

Am 29./30. März 2012 hielt die ENRD-Fokusgruppe 4 (FG4) zur Umsetzung, Begleitung und Bewertung lokaler Entwicklungsstrategien ihre zweite Sitzung in Helsinki ab.

Das Hauptziel der vom finnischen NRN veranstalteten Sitzung war die Vorstellung der ersten Ergebnisse der FG4-Untersuchungen. Außerdem sollte ein gemeinsames Verständnis dazu entwickelt werden, welche Unterschiede es innerhalb der

EU-Mitgliedsstaaten bei den Umsetzungs- bzw. den Begleitungs- und Bewertungspraktiken zwischen den LAGs und den Verwaltungsbehörden gibt.

Die vorläufigen Ergebnisse der zweiten Phase wurden dann auf der Sitzung des LEADER-Unterausschusses am 31. Mai 2012 vorgestellt. Der FG4-Gesamtbericht mit den Ergebnissen der 1. und 2. Phase wurde dann bis Anfang Juli 2012 fertiggestellt.

Anlass für eine Werbekampagne: 50 Jahre Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Zur Feier von 50 Jahren Gemeinsamer Agrarpolitik (GAP) hat die Europäische Kommission eine Werbekampagne mit dem Namen „GAP@50“ aufgelegt. Ihr Startschuss fiel am 23. Januar 2012 auf einer institutionsübergreifenden Veranstaltung in Brüssel, bei der über 150 Gäste, allesamt entweder Teil der Geschichte der GAP oder ihrer derzeitigen Reform, anwesend waren. Dacian Cioloș, der zuständige Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, sagte anlässlich des Kampagnenstarts: „2012 ist ein bedeutendes Jahr – nicht nur aufgrund der 50-jährigen Geschichte sondern insbesondere auch wegen der kommenden Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik. Lebensmittelsicherheit ist weiterhin ein wichtiges Thema, aber wir stehen auch vor neuen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der nachhaltigen Verwendung unserer natürlichen Rohstoffe. Die vorliegende Kampagne wird uns beim Nachdenken über diese Entwicklung unterstützen.“

Unter dem Slogan „Eine Partnerschaft zwischen Europa und den Landwirten“ umfasst die Kampagne eine interaktive Webseite, eine Wanderausstellung, audiovisuelle Medien und Publikationen sowie eine ganze Reihe von Veranstaltungen in Brüssel und den EU-Mitgliedsstaaten. In den sechs Gründungsmitgliedern der EU sind darüberhinaus mehrere nationale Veranstaltungen zum Kampagnenstart geplant. In einer Videobotschaft auf der GAP@50-Webseite, in der der Kommissar die Kampagne vorstellt, warnt er zugleich vor den Folgen des zu erwartenden Wachstums der Weltbevölkerung, für die eine Verdopplung der landwirtschaftlichen Produktion benötigt wird – und das trotz der Probleme, die sich durch den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt, die Wasserknappheit und andere Herausforderungen ergeben werden.

Mehr Informationen zur GAP@50-Kampagne finden Sie auf: http://ec.europa.eu/agriculture/50-years-of-cap/network/index_de.htm. Die aktuellsten Informationen zur GAP finden Sie stets auch hier: <http://www.facebook.com/EUAgri> oder hier <https://twitter.com/ecspokesroger>.



Politik im Einsatz! Neue Informationsblätter erhältlich

Unter der Rubrik „Die Politik im Einsatz“ hat die ENRD-Kontaktstelle eine neue Reihe an Publikationen mit dem Titel „Thematische Informationsblätter“ zur ländlichen Entwicklung aufgelegt. Diese Informationsblätter widmen sich einzelnen Aspekten der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, um eine klare Perspektive zur politischen Intervention zu vermitteln. Auf diese Weise heben sie die Zusammenhänge zwischen der Politik und der Umsetzung von Maßnahmen hervor und geben Beispiele der tatsächlichen Ergebnisse vor Ort.

In dieser Reihe werden unter anderem die folgenden Aspekte beleuchtet: „Förderung des Wissenstransfers und Investitionen in Humankapital“, „Investitionen in Sachkapital und Modernisierung“, „Förderung der landwirtschaftlichen Produktion im Rahmen anerkannter Gütezeichen und Qualitätsstandards“, „Unterstützung beim Markteinstieg für landwirtschaftliche Betriebe in den neuen Mitgliedstaaten“, „Erhaltung der natürlichen Ressourcen und Kulturlandschaften der EU“, „Förderung der Forstwirtschaft“, „Förderung der Diversifizierung der Wirtschaft im ländlichen Raum“ sowie „Verbesserung der Dienstleistungen für die Bevölkerung in den ländlichen Gebieten“. Konkrete Beispielprojekte aus der



Thematische Informationsblätter gibt es zu einer ganzen Reihe von Themen, wie z. B. zur Förderung anerkannter Gütezeichen und Qualitätsstandards in der landwirtschaftlichen Produktion.

Projektdatenbank der Entwicklungsprogramme (EPLRs), die auf der Webseite des ENRD verfügbar ist, illustrieren die Perspektive der Projektförderer und verantwortlichen zusätzlich.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter der Rubrik „Die Politik im Einsatz“ auf der Webseite des ENRD (elektronische Version: [Hier](#) klicken).

Das ENRD auf internationalen Großmessen

Das ENRD war kürzlich auf zwei großen internationalen Messen vertreten...

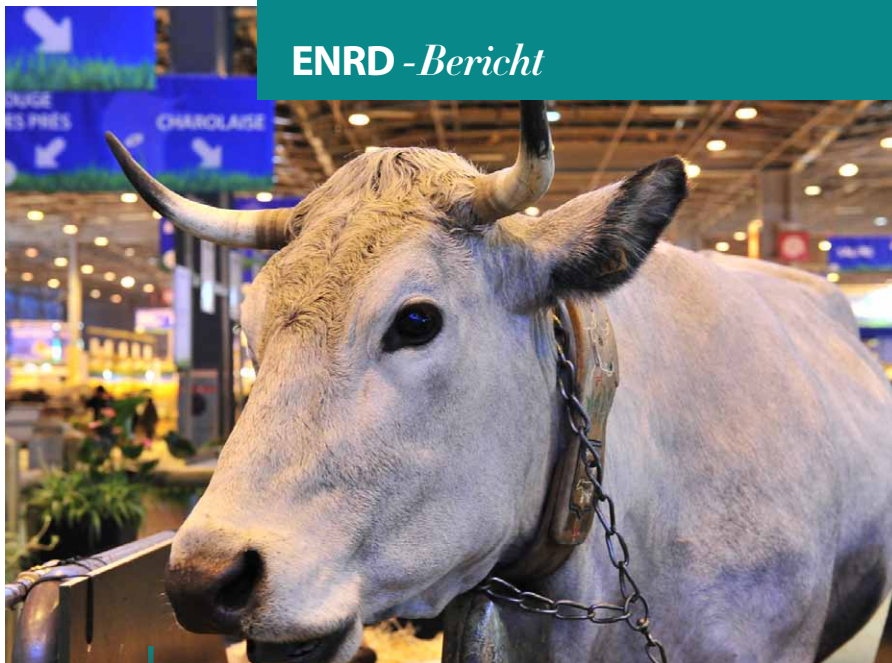
Internationale Landwirtschaftsmesse in Paris

Das Hauptthema der internationalen Landwirtschaftsmesse, die vom 25. Februar bis 4. März in Paris stattfand, war die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP). Am Stand der Europäischen Kommission waren Vertreter der GD AGRI anwesend, um den über 600.000 Besuchern zu vermitteln, wie Änderungen in der Politik den ländlichen Räumen in der EU helfen können, die derzeitigen Herausforderungen zu überwinden. Das ENRD wurde repräsentiert durch etwa 15 Experten zur ländlichen Entwicklung, Landwirten und Mitgliedern lokaler Aktionsgruppen (LAGs), die Beispielprojekte vorstellten und regionale Produkte zum Kosten anboten.

Die Geschichte der Pariser Landwirtschaftsmesse geht zurück bis ca. 1870. Im Laufe der Zeit hat sich diese Veranstaltung fortentwickelt und an die Veränderungen in der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung in Europa angepasst.



Weitere Informationen zur Pariser Landwirtschaftsmesse 2012, dem „Salon International de l'Agriculture“, finden Sie auf: <http://www.salon-agriculture.com>.



© SIA/AP Foucha

Die Gascogne-Kuh „Valentine“ – Maskottchen und Star auf der Landwirtschaftsmesse in Paris.

Internationale Grüne Woche in Berlin

Vom 20. bis 29. Januar 2012 fand in Berlin die 77. Internationale Grüne Woche statt, die weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Sie lockte dieses Jahr 420.000 Besucher auf das Berliner Messegelände – die höchste Besucherzahl der letzten vier Jahre. Die 1624 Aussteller aus 56 Ländern beleuchteten auf dieser Messe alle Aspekte von Lebensmittelqualität und Sicherheit.

An insgesamt acht, nacheinander den Ländern Polen, Finnland, Deutschland, Österreich, Estland, Schottland, Ungarn und Luxemburg gewidmeten Tagen, stellte das ENRD gemeinsam mit der GD AGRI eine Auswahl gelungener Projekte aus ganz Europa vor, die ELER-Beihilfen erhalten hatten. Die täglichen Kurzpräsentationen der nationalen ländlichen Netzwerke wurden gefolgt von einer Projektvorstellung durch lokale Aktionsgruppen (LAGs) der betreffenden Länder.

Weitere Informationen zur Internationalen Grünen Woche finden Sie auf: <http://www.gruenewoche.de>.

Workshops zu zukünftigen Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums

Zum zweitägigen Workshop über die Zukunft der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLRs) am 14. und 15. März 2012 kamen um die 170 Teilnehmer nach Brüssel. Der Workshop mit dem Titel Strategic Programming and Monitoring and Evaluation for RDPs 2014-2020 (Strategische Planung, Begleitung und Bewertung für EPLRs 2014-2020) wurde gemeinsam vom ENRD und vom Europäischen Evaluierungsnetzwerk für die ländliche Entwicklung organisiert.

Die Veranstaltung brachte Vertreter von nationalen Behörden, NRNs, EU-Organisationen und der Europäischen Kommission

sowie Bewertungsbeauftragte zusammen. Das Ziel des Workshops war es, die Mitgliedsstaaten und Akteure im ländlichen Raum stärker in die zukünftigen EPLRs einzubeziehen. Die Teilnehmer wurden gebeten, konkrete Gedanken und Vorschläge zu machen, wie für den kommenden Programmplanungszeitraum 2014-2020 die strategische Programmplanung verbessert und eine vernünftige Begleitung und Bewertung gewährleistet werden kann. Weitere Informationen zu den Einzelergebnissen dieser Workshops finden Sie in der Rubrik „GAP nach 2013“ auf der Webseite der GD AGRI: http://ec.europa.eu/agriculture/cap-post-2013/index_de.htm.

Fokusgruppe zu Umweltdienstleistungen

Die vor kurzem gegründete ENRD-Fokusgruppe zur Erbringung umweltbezogener Dienstleistungen hatte am 16. März ihre erste Sitzung.

Diese Gruppe hat die Aufgabe zu überlegen, wie die vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) unterstützte Erbringung umweltbezogener Dienstleistungen (Biodiversität, Wasserqualität, Bodenfunktion, Klimaregulierung usw.) zukünftig verbessert und maximiert werden kann, um die Planung und Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLRs) nach 2013 darauf abstimmen zu können. Die Gruppe untersucht unter anderem die bestehenden Maßnahmen sowie Möglichkeiten, diese zu kombinieren, die Rolle, die „gemeinsame Aktionen“ und Initiativen der Gemeinschaft spielen können sowie die Frage, wie man Landwirte stärker an Umweltmaßnahmen beteiligen kann. Während der Sitzung führten die Gruppenmitglieder, die vom Landwirt bis zur Verwaltungsbehörde verschiedenste Akteure repräsentierten, einige lebhaft Diskussionen. Insbesondere tauschten sie ihre Erfahrungen untereinander aus und identifizierten erste erfolgreiche Beispiele der Umsetzung von Politik in die Praxis sowie Schlüsselfaktoren für den Erfolg, wie z. B. die folgenden: klare Verantwortlichkeiten und enge Zusammenarbeit unter den Akteuren bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen, mehr Beratung in der Zusammenarbeit sowie ausgereifte und faire Entwürfe für die Vereinbarungen. Die ersten Ergebnisse der Fokusgruppe wurden auf der Sitzung des Koordinierungsausschusses im Juni 2012 in Brüssel vorgelegt.

Interkontinentales Forum für nachhaltige Entwicklung in Brasilien

Vom 21. bis 24. November 2011 fand im brasilianischen Santa Catarina das interkontinentale Forum für nachhaltige Entwicklung statt, zu dem mehr als 200 Teilnehmer gekommen waren.

Organisiert wurde diese Veranstaltung angesichts der in den letzten Jahrzehnten sowohl in Europa als auch in Lateinamerika immer wichtiger gewordenen Thematik lokaler und nachhaltiger Entwicklung. Trotz unterschiedlicher Umfelder bildet sich ein gemeinsames Interesse an einem intensiveren gegenseitigen Austausch heraus, und zwar sowohl was die Erfahrungen angeht als auch die Suche nach innovativen Lösungen auf Fragen der ländlichen Entwicklung. Deshalb konzentrierte sich die Veranstaltung auf die Stärkung der Verbindungen zwischen den an der Förderung der lokalen und regionalen Entwicklung beteiligten Akteure.

Die Europäische LEADER-Vereinigung für Ländliche Entwicklung (ELARD), eine ENRD-Mitgliedsorganisation, war stellvertretend für 13 europäische und lateinamerikanische Länder auf der Veranstaltung ebenfalls anwesend. Als Abschluss des Forums unterzeichneten die beteiligten Parteien die „Erklärung von Santa Catarina“. Sie unterstreicht die Bedeutung der lokalen Entwicklungsprozesse und verspricht neue Perspektiven für den Erfahrungsaustausch und die Kooperation zwischen den Akteuren auf beiden Kontinenten.

Mehr Informationen finden Sie auf: <http://www.foro-santacatarina2011.org>.

Besuche bei der ENRD-Kontaktstelle

Bulgarische lokale Aktionsgruppen (LAGs)...



Vertreter der bulgarischen LAGs mit einem Teil des Teams der ENRD-Kontaktstelle in Brüssel.

Vertreter von fünf – erst vor kurzem gegründeten – bulgarischen lokalen Aktionsgruppen (LAGs) besuchten die ENRD-Kontaktstelle am 24. April 2012, um mehr über die Struktur und Rolle des ENRD sowie über die LEADER-Aktivitäten zu erfahren.

Studenten der Universität von Missouri...

Als Teil einer breiter angelegten Studienreise zu den EU-Institutionen besuchte eine Gruppe von Studenten der Universität Missouri am 12. Januar 2012 die ENRD-Kontaktstelle in Brüssel. Die Besucher wollten Näheres zu den Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) erfahren. Außerdem interessierten sie sich für die Rolle des ENRD bei der Förderung der Vernetzung und des Austauschs zwischen den Akteuren der ländlichen Entwicklungspolitik in der gesamten EU.

Finnische Netzwerkeinheit für ländliche Räume...

Im Februar kam eine finnische Studiengruppe zu Besuch nach Brüssel, um sich über die neuesten Aktivitäten des ENRD zu informieren. Die Gruppe bestand aus Interessenvertretern für die ländliche Entwicklung, Vertretern der finnischen Regionalbehörden und der finnischen Zahlstelle.

Rumänische Netzwerk-Unterstützungseinheit...



Vertreter der Netzwerk-Unterstützungseinheit in Rumänien, mit einem Teil des Teams der ENRD-Kontaktstelle in Brüssel.

Am 19. April 2012 besuchten drei Vertreter der neu gegründeten Netzwerk-Unterstützungseinheit aus Rumänien die ENRD-Kontaktstelle zum ersten Mal. Der Schwerpunkt des Besuchs lag auf den Aktivitäten des ENRD und den Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen nationalen Netzwerken für ländliche Räume (NRNs).



NRN *im Fokus*

Die nationalen Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) werden von den Regierungen der Mitgliedstaaten eingerichtet, um die Akteure der ländlichen Entwicklung zusammenzubringen und die Umsetzung der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu fördern. In diesem Abschnitt sind die neuesten Informationen über die letzten Treffen und andere Veranstaltungen in der gesamten EU zusammengestellt.

Griechisches Netzwerk: 14. NRN-Konferenz in Griechenland

Insgesamt 54 Vertreter von 18 nationalen Netzwerken für ländliche Räume nahmen am 2. und 3. Februar an der ersten NRN-Konferenz 2012 in Thessaloniki, Griechenland, teil. Die vom griechischen NRN veranstaltete Konferenz konzentrierte sich auf eine Reihe von Schlüsselthemen, vom „Clustering“ über „Finanzierungsmöglichkeiten im ländlichen Raum“ bis hin zur „Wertschöpfung durch Vernetzung“. Eine Übersicht der Ergebnisse der am 1. Februar 2012 in Thessaloniki stattfindenden ersten „Mediterranen makroregionalen Netzwerk-Cluster-Konferenz“ wurde vorgestellt. Unter dem Thema „Erkennbare Wertschöpfung durch Vernetzung“ wurde aktuell über gemeinsam mit NRNs durchgeführte Aktionen und die dabei verwendeten Methoden berichtet und so der Mehrwert der Vernetzung aufgezeigt. Außerdem wurden Fragen des ländlichen Unternehmertums und der gemeinsamen Initiative der NRNs zu „Finanzierungsmöglichkeiten im ländlichen Raum und zu kurzen Lieferketten“ diskutiert.

Weitere Informationen zu diesen beiden NRN-Konferenzen finden Sie unter „Veranstaltungen & Konferenzen“ auf der ENRD-Webseite (elektronische Version: [Hier klicken](#)).

Finnisches Netzwerk: 15. NRN-Konferenz in Finnland

Am 8. und 9. Mai 2012 wurde die 15. NRN-Konferenz in Ähtäri, Finnland, abgehalten.

Sie gilt als die bisher wichtigste NRN-Konferenz und sollte vor allem ein gemeinsames Verständnis für weitere Gespräche darüber schaffen, wie die Vernetzung als Mittel der Politik zur ländlichen Entwicklung in der EU-27 noch effektiver und effizienter gemacht werden kann.

Zum ersten Mal kamen bei einer solchen Konferenz mehr als 70 Teilnehmer von Verwaltungsbehörden, Netzwerkunterstützungseinheiten sowie Bewertungsbeauftragte zusammen und führten angeregte Diskussionen. Es ging um die Erweiterung des aktuellen Kenntnisstands zur Vernetzung in der Politik zur ländlichen Entwicklung und wie man zukünftig die Vernetzung als Mittel der Politik in allen Mitgliedsstaaten verbessern kann.

Die Konferenz deckte die vorhandene Vielfalt von Art und Funktion nationaler Netzwerke für ländliche Räume ab, wie gut sie arbeiten und welchen Herausforderungen sie sich gegenüber

sehen. Unter anderem wurden die folgenden Punkte betrachtet:

- Die Rolle und Aufgaben der Netzwerkunterstützungseinheiten sowie die Vernetzung während der aktuellen Programmphase.
- Die Zusammenstellung und Festlegung von Mindestanforderungen hinsichtlich Struktur, Kompetenz und erforderlichem Budget, damit eine Netzwerkunterstützungseinheit ihr Mandat wirksam ausführen kann.
- Verfügbare Werkzeuge zur Bewertung der Ergebnisse der Netzwerkunterstützungseinheiten sowie der allgemeinen Netzwerkaktivität.

Die Diskussionsergebnisse sollen unmittelbar bei einem Workshop des ENRD-Koordinierungsausschusses zur „Zukunft von Netzwerken im ländlichen Raum“ verwendet werden, der für September oder Oktober 2012 geplant ist. Dadurch wird ein direkter Beitrag zur Verbesserung des Vernetzungsanteils an den Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLRs) von 2014 bis 2020 geleistet.



... während die Teilnehmer der 14. NRN-Konferenz in Thessaloniki, Griechenland, einen ungewöhnlich frostigen Empfang erleben.



Ländliche Entwicklung aus der künstlerischen Perspektive junger Teilnehmer an der schwedischen NRN-Initiative.

Schwedisches Netzwerk: Neue Webseite zur Beteiligung junger Menschen an der ländlichen Entwicklung

Das schwedische nationale Netzwerk für ländliche Räume hat eine neue Webseite gestartet, damit junge Menschen sich an der ländlichen Entwicklung beteiligen. Die Webseite entstand nach einer Auswertung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums durch die NRN-Arbeitsgruppe für junge Menschen, die zum Schluss kam, dass junge Menschen „auf allen Ebenen“ unterrepräsentiert sind. Deshalb wurden finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um das Problem anzugehen und eine neue Webseite zu erstellen, die jungen, für den ländlichen Raum engagierten Menschen mit Rat zur Seite steht. Zudem ermutigt die Arbeitsgruppe junge Menschen dazu, ihre Vorstellungen von der Zukunft der ländlichen Räume bildhaft darzustellen. Ihre Kunstwerke werden als interaktive „Collagen“ auf der Webseite gezeigt, wobei jedes Bild eine Botschaft enthält. Zur Bedeutung einer solchen Initiative meint Hans-Olof Stålgren vom schwedischen nationalen Netzwerk für ländliche Räume: „Ohne junge Menschen, die in ländlichen Gebieten wohnen möchten, kann es keine nachhaltige ländliche Entwicklung geben.“ Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.landsbygdsnatverket.se>.



Vanessa Thomas vom walisischen NRN mit Michael Hammond, Eigentümer von „Quackers“, einem Diversifizierungsprojekt für landwirtschaftliche Betriebe.

Walisisches Netzwerk: Workshop zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe

Am 23. Februar 2012 wurde in Wales ein Workshop zur „Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe“ abgehalten. Der vom walisischen NRN ermöglichte Workshop gab Teilnehmern die Gelegenheit, über Probleme und Ergebnisse bei der Umsetzung von Projekten unter Maßnahme 311 (Schwerpunkt 3) des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) zu reden.

Rund 30 Teilnehmer aus ganz Wales hörten Vorträge von Jonathan Williams und Eleri Wyn Roberts vom walisischen Verein junger Landwirte (*Wales Young Farmers Club*). Nia Hollins von der LAG Vale of Glamorgan sprach über ihr Beihilfeprogramm *Pride in our Farming Families* (Stolz auf unsere Landwirtschaftsfamilien).

Die Veranstaltung wurde bei Quackers in Newbridge-on-Wye abgehalten, einem erfolgreichen Diversifizierungsprojekt für landwirtschaftliche Betriebe, zu dem ein überdachter Spielbereich für Kinder, Konferenzräume und ein Café gehören. Die Teilnehmer erfuhren von den Landwirten, die das QuackersCentre aufgebaut hatten, auch etwas über „Diversifizierung in Aktion“. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.wales.gov.uk/ruralnetwork> oder <http://www.quackersnow.com>.



Signmark, der taube finnische Hip-Hop-Künstler, der an der Veranstaltung „Kleine Wunder“ teilnahm, um für die Rolle der Kunst in der ländlichen Entwicklung zu werben.

Finnisches Netzwerk: Seminar über die Rolle der Kunst in der ländlichen Entwicklung

Vom 15. bis 16. Februar 2012 fand in Finnland ein Seminar statt, bei dem die Rolle der Kunst und der kreativen Branche bei der ländlichen Entwicklung gewürdigt wurden.

Es war das dritte Seminar der Reihe *Little Miracles* („Kleine Wunder“), das in Kaustinen stattfand, einer kleinen westfinnischen Ortschaft, wo auch das größte Folk-Festival des Landes abgehalten wird.

Hier trafen sich Unternehmensleiter aus der Kreativbranche und Vertreter der Ministerien für Bildung und Kultur, Wirtschaft und Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft, um darüber zu diskutieren, welche Chancen und Entwicklungshindernisse es in der Branche gibt und wie verschiedene EU-Fördermittel für kreative Ansätze zum Wirtschaftswachstum im ländlichen Raum verwendet werden können.

Die Teilnehmer hörten Vorträge einer ganzen Reihe interessanter Redner, zu denen auch der taube finnische Hip-Hop-Künstler Signmark gehörte. Im Rahmen der Veranstaltung wurde außerdem ein Schulungszentrum für audiovisuelle Medien besucht. Juha-Matti Markkola, die Koordinatorin des Netzwerks, sagte: „Wir haben uns darüber gefreut, dass wir bei der Ausrichtung dieses dritten Seminars für die Kreativbranche mit so vielen Partnern zusammenarbeiten konnten, einschließlich der Gemeinden von Kaustinen und Kokkola. Wir glauben, dass die Branche immer noch zu wenig in die Unternehmensentwicklung und Erneuerung unseres ländlichen Raums einbezogen wird.“ Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.rural.fi>, <http://www.ruralpolicy.fi/en>, <http://www.creativeindustries.fi>, <http://www.luovataluuet.fi>, <http://www.tai-teenkeskustoimikunta.fi/web/polhjanmaa/polhjanmaan-taidetoimikunta>.

Irishes Netzwerk: **Neue Fallstudie zur Entwicklung in Aktion**

Das irische NRN hat seine Fallstudien Datenbank um einen Bericht zur „Entwicklung ländlicher Gemeinschaften in Aktion“ erweitert. Dabei ging es um die Gegend von Upperchurch-Drombane in der Grafschaft Tipperary.

Die 2012 begonnene Studie untersucht Faktoren, die sich auf das Potenzial einer Gegend auswirken, zu einer auf eigenen Füßen stehenden Gemeinschaft zu werden. Dabei werden auch entscheidende Erfolgsfaktoren und Hindernisse für Entwicklung und Wachstum betrachtet. Der Bericht verweist zudem auf eine ganze Reihe von Erkenntnissen. Eine der Empfehlungen ist beispielsweise, dass die zukünftige Politik zur ländlichen Entwicklung einen Schwerpunkt darauf setzen sollte, „Gemeinschaften zu befähigen, Ressourcen wie Lebensmittel, Wasser, Luft und Energie nachhaltig zu nutzen“.

Der Upperchurch-Drombane-Bericht ist die jüngste einer Reihe von NRN-Studien zu solch unterschiedlichen Themen, wie erneuerbare Energie, Gemeinschaftsentwicklung, Erholung im Freien, Abfallbewirtschaftung und Landwirtschaft. Sämtliche Fallstudien zielen darauf ab, „Beispiele bewährter Verfahren innerhalb des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) zu analysieren und weiterzugeben und als Anreiz für andere zu dienen“. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des irischen NRN: <http://www.nrn.ie> (in der elektronischen Version: [Hier](#) klicken).



Bewohner örtlicher Gemeindewohnungen in Upperchurch-Drombane.

Flämisches Netzwerk: **Konsultationstag zum ländlichen Raum nach 2013**

Am 7. Februar 2012 wurde in Brüssel ein Konsultationstag für Akteure im Bereich Landwirtschaft und ländlichem Leben aus ganz Flandern abgehalten. Die Veranstaltung des Flämischen NRN war Teil der offiziellen Vorbereitungen für das nächste Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) in Flandern.

Rund 170 Vertreter von Landwirten, Landwirtschaftsverbänden, Naturschutzorganisationen, Landschaftsschützern, LEADER-LAGs sowie von Finanz- und Versicherungsunternehmen nahmen am Treffen teil. Ihre Beiträge fließen nun in einen Bericht ein, der vom Netzwerk für die Ausarbeitung des flämischen Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) von 2014 bis 2020 verwendet wird.

Nele Vanslebrouck, Koordinatorin des Flämischen Netzwerks für ländliche Räume, sagte über das Treffen: „Wir schätzen die Bemühungen aller Beteiligten. Sie haben sich zusammen getan, um die ersten Schritte eines starken Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) vorzubereiten, und wir hoffen, dass sie sich weiterhin so engagieren werden.“ Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.ruraalnetwerk.be>.

Deutsches Netzwerk: **Neue Diskussionen zu Agrarumweltmaßnahmen**

Vom 8. bis 9. Februar 2012 fand in Göttingen eine Konferenz zur zukünftigen Entwicklung von Agrarumweltmaßnahmen in Deutschland statt. Die gemeinsame Konferenz des deutschen Netzwerks für ländliche Räume und anderer Partner hat zum Ziel, die Effizienz der bestehenden Maßnahmen zu erhöhen, bei gleichzeitiger stärkerer Berücksichtigung von Anforderungen des Naturschutzes, der Artenvielfalt, des Wasserschutzes, des Klimawandels und der nachhaltigen Landwirtschaft.

Unter den 130 Teilnehmern waren Vertreter aus allen Bundesländern sowie des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Das Treffen konzentrierte sich auf Reformvorschläge für die GAP, die Ergebnisse der Halbzeitauswertung, Rückmeldungen von EU-Prüfern und deutschen Verwaltungsfachleuten sowie „neue Herausforderungen“. Praktische Fragen wurden ebenfalls angesprochen, wie Beratungsdienste für Landwirte, die Planung von Agrarumweltmaßnahmen auf der Ebene der Landwirtschaftsbetriebe sowie spezifische Maßnahmen für Grünland und landwirtschaftliche Nutzflächen. Es wurden auch 15 Plakate gezeigt, die wissenschaftliche und empirische Nachweise veranschaulichten. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/aum>.



Laurence Lamb führt Teilnehmer durch die Tonstudios in Schottland.

Schottisches Netzwerk: Projektbesuche beginnen bei Jugendprojekt

Das schottische Netzwerk für ländliche Räume organisierte am 7. und 8. Februar 2012 den Besuch eines preisgekrönten Sozialprojekts als Teil einer Reihe von Projektbesuchen, die im Lauf dieses Jahres in ganz Schottland geplant sind.

Insgesamt 11 Teilnehmer besuchten das von LEADER unterstützte Projekt mit der Bezeichnung „Yipworld.com“ in Ayrshire in Südwestschottland. Es bietet jungen Menschen eine große Bandbreite von Ausbildungsmöglichkeiten, Aktivitäten drinnen und draußen,

Möglichkeiten zu gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten, Hilfe bei der Berufs- und Arbeitsplatzfindung und vieles mehr. Außerdem gibt es Unterstützung für soziales Engagement mittels einer mobilen Einheit, die jedes Jahr rund 3000 jungen Menschen Auskunft und Beratung bietet.

Der Besuch war ebenfalls Teil einer Reihe von Veranstaltungen zum Thema „Jung, begabt und auf dem Land“ – eine mit dem Carnegie UK Trust gemeinsam durchgeführte Initiative, die im Juni 2012 mit einer groß angelegten Konferenz ihren Höhepunkt fand. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.ruralgateway.org.uk> oder <http://www.yipworld.org>.

Walisisches Netzwerk: Bei einer Veranstaltung zum Lebensmitteltourismus werden bewährte Verfahren weitergegeben

Am 8. März wurde in Wales eine Veranstaltung mit dem Schwerpunkt auf bewährten Verfahren beim „Lebensmitteltourismus“ abgehalten. Die vom walisischen Netzwerk für ländliche Räume in Partnerschaft mit Mid Wales Local Food Talks („Lebensmittel aus Mittelwales“ Gespräche) organisierte Veranstaltung umfasste Vorträge zu Themen wie Zulassung, Aufbau von Clustern in der Lebensmittelproduktion und nachhaltige Lebensmittelbetriebe.

Zu den Hauptrednern des Tages gehörten der stellvertretende walisische Minister für Landwirtschaft, Lebensmittel, Fischereiwirtschaft und europäische Programme, Alun Davies, sowie Peter Birnie, der schon sehr ausgiebig mit Organisationen wie „Visit England“ und „Alastair Sawday Guides“ gearbeitet hat. Über die Veranstaltung sagte Alun Davies den Vertretern: „Eine gestärkte walisische Lebensmittelkultur, welche zu einer regelmäßigen Nachfrage von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln führt, ist eine der wichtigsten Anziehungspunkte für Besucher in Wales. Wenn man an einen Urlaub in Frankreich oder Italien denkt, ist die Aussicht auf hervorragendes Essen ein wichtiges Argument. Ich möchte, dass Touristen aus Großbritannien und darüber hinaus ebenso über Wales denken.“

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der walisischen Regierung <http://wales.gov.uk> (elektronische Version: [Hier](#) klicken).

Österreichisches Netzwerk: Suche nach Verbesserung der Partizipationsprozesse in geschützten Gebieten

Am 23. Februar 2012 fand in Klagenfurt eine Konferenz zur Verbesserung der Partizipation von Interessenvertretern bei der Verwaltung geschützter Gebiete in Österreich statt.

Rund 80 Teilnehmer, unter anderem Verwalter von geschützten Gebieten und Vertreter lokaler Interessengruppen, kamen zusammen, um über den Umgang mit Interessenkonflikten zu reden, die zwischen den Vertretern verschiedener Branchen, wie beispielsweise der Land- und Forstwirtschaft, dem Straßenbau oder dem Naturschutz, in geschützten Gebieten entstehen können.

Das österreichische NRN „Netzwerk Land“ führte gemeinsam mit der Universität Klagenfurt einen Workshop über bewährte Verfahren in geschützten Gebieten durch, um das gegenseitige Verständnis aller Beteiligten zu fördern. Die Teilnehmer erfuhren von der Arbeit von „Natura 2000“ in der Steiermark und in Kärnten sowie im Hochgebirgs-Naturpark in den Zillertaler Alpen. Es gab auch eine Kleingruppenarbeit zu den eigenen Herausforderungen vor Ort.

Hemma Burger-Scheidlin, die Konferenzleiterin vom österreichischen nationalen Netzwerk für ländliche Räume erläuterte: „Durch jährliche Konferenzen für geschützte Gebiete konnten wir einen kontinuierlichen Diskussionsprozess in Gang setzen.“ Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des österreichischen NRN: <http://www.netzwerk-land.at> (elektronische Version: [Hier](#) klicken).



Alun Davies, stellvertretender Minister für Landwirtschaft, Lebensmittel, Fischereiwirtschaft und europäische Programme der walisischen Regierung spricht zu den Veranstaltungsteilnehmern.



Österreichischer Workshop zu partizipativen Prozessen in geschützten Gebieten.

Sie sind dran!

In diesem Abschnitt zeigen wir eine Auswahl interessanter Artikel zu Themen, die für Sie wichtig sind. Sie stammen entweder direkt aus Ihren Veröffentlichungen oder wurden speziell für dieses Magazin geschrieben. Jetzt sind also Sie dran, Italien, Deutschland und Nordirland!



Das Zentrum für Landwirtschaftstourismus des „Gedächtnis-Eiche“-Projekts

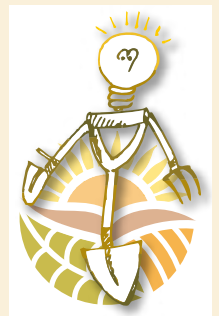
Die ESEMPI-Auszeichnungen für ländliche Entwicklung: Ein Ratgeber

Die ESEMPI-Auszeichnungen werden in Italien als Mittel zur Kommunikation von Beispielen „bewährter Verfahren“ in der ländlichen Entwicklung betrachtet. In diesem speziell für das ENRD-Magazin geschriebenen Artikel führt uns Milena Verrascina vom Arbeitsausschuss für bewährte Verfahren und Innovation des italienischen NRN durch den Ablauf einer höchst erfolgreichen Preisverleihungskampagne.

Beistaatlich finanzierten Maßnahmen ist die Analyse und Katalogisierung bewährter Verfahren mittlerweile ziemlich verbreitet. Die Auswertung von Maßnahmen und Projekten, die im Rahmen der Politik für die ländliche Entwicklung finanziert wurden, ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden – ganz gleich, ob das nun an dem zunehmenden Interesse an der Branche oder am gestiegenen Bewusstsein für die Notwendigkeit einer Rechenschaftspflicht liegt.

Der Arbeitsplan des italienischen nationalen Netzwerks für ländliche Räume (NRN) umfasst eine Maßnahme, die genau diesem Zweck dient – nämlich der Analyse, Katalogisierung und Übertragung bewährter Verfahren. Dabei müssen angemessene Instrumente bestimmt werden, um die Analyse und Verbreitung von Maßnahmen zu unterstützen. Dazu gehören: die Produktion herkömmlicher Informationsmittel, wie Zeitschriften, Mitteilungsblätter, Berichte und thematische Veröffentlichungen, die Beaufsichtigung und der Aufbau von Projektdatenbanken, die Organisation von Konferenzen und Workshops sowie Studienbesuche zur Förderung des Erfahrungsaustauschs und vergleichs. Solche Aktivitäten erfordern effektive

Kommunikationsstrategien und Werkzeuge, damit mehrere Ziele zugleich erreicht werden können. Bewährte Verfahren sind schon an sich interessant, aber ihr Wert erhöht sich noch, wenn andere von ihnen erfahren und zur Nachahmung motiviert werden. Das erfordert die Planung gemeinsamer Aktionen. Sie können mithilfe gewöhnlicher oder auch eher innovativer Kommunikationsmittel realisiert werden. Ein solches Mittel sind feierliche Preisverleihungen.



Auszeichnungen sind ein (direkter oder indirekter) Anreiz zur Verbesserung oder Fortführung der Projekte, denen sie verliehen werden. Deshalb entstand die Idee für den ESEMPI-Wettbewerb mit seinen Preisen für hervorragende Entwicklungsarbeit unter Verwendung innovativer Methoden und Verfahren. Von der öffentlichen Hand finanzierte Projekte der Entwicklung des ländlichen Raums sollen dadurch sichtbar werden und ein Echo finden. Der ESEMPI-Wettbewerb wurde im Juni 2011 ins Leben gerufen, und eine zweite Preisverleihung wird für 2012 vorbereitet.



Francesca Lenzi und Graziella Romito bei der feierlichen Preisverleihung.

Die ESEMPI-Auszeichnungen

In der Zeit vor der Vorbereitung des Wettbewerbs wurde die Strategie „Europa 2020“ konzipiert. Dadurch entstand eine lebhafte Debatte über den Beitrag, den die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raums zu dieser Strategie leisten kann. Die feierliche Preisverleihung wurde deshalb auf Maßnahmen ausgerichtet, die mit Europa 2020 zusammen hingen. Außerdem sollten sie das Potenzial der ländlichen Entwicklung bei der Erzielung eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums zeigen. Um die Bedeutung des LEADER-Ansatzes bei der Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen in ländlichen Gebieten hervorzuheben, wurden bestimmte Auszeichnungskategorien für LEADER-finanzierte Projekte reserviert.

Eine Arbeitsgruppe von Fachleuten wurde gebildet, um zur Unterstützung dieser Auszeichnungen auf breiter Front Informationen zu verbreiten. Diese Arbeitsgruppe bestand aus Akteuren des NRN, wie z.B. Interessenvertreter für die ländliche Entwicklung und Entwicklungspolitik. Die Gruppe lud alle Mitglieder des runden Tisches ein, um die Koordinatoren entsprechender Projekte zu informieren bzw. Projekte für die Preise zu nominieren.

Zu den Preisen gehörten Stipendien im Wert von 16.000 Euro, die Hochschulabsolventen eine einjährige Studienzeit bei den ausgezeichneten Projekten ermöglichen.

Am Ende des Auswahlverfahrens erhielten sieben Projekte Preise in den folgenden Kategorien: Nachhaltiges Wachstum, integratives Wachstum, intelligentes Wachstum, nachhaltiges Wachstum auf Grundlage des LEADER-Ansatzes, integratives Wachstum auf Grundlage des LEADER-Ansatzes, intelligentes Wachstum auf Grundlage des LEADER-Ansatzes sowie ein Innovations-Sonderpreis einer Fachjury für ein innovatives Projekt, das alle drei genannten Wachstumselemente verbindet.

Durchführung des Wettbewerbs

Das „Ausschreibungsverfahren“ zur Identifikation herausragender Projekte wurde über die Informationskanäle des Netzwerks bekannt gemacht: Auf allen wichtigen Webseiten zu Fragen der ländlichen Entwicklung, durch Anschreiben an die Kontakte in den Adressverzeichnissen des Netzwerks sowie durch Kommunikationsmaßnahmen der regionalen Kontaktstellen des Netzwerks.

Über ein Webformular konnten Einträge gemacht werden. Dabei mussten Bewerber über die Haupteigenschaften ihres Projekts informieren und es qualitativ beurteilen. Beim verwendeten System schlugen die Bewerber sich selbst auf Grundlage einer Selbstbeurteilung vor. Die Formulareinträge wurden, sofern sie die Mindestauswahlkriterien erfüllten, von einer Arbeitsgruppe bestätigt, die

die relevanten Projekte in eine Online-Datenbank eintrug.

Die Ausschreibung richtete sich an Akteure der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft (Einzelpersonen, Unternehmer, Konsortien, lokale Institutionen, gemeinnützige Organisationen), die für bestimmte Initiativen oder Projekte verantwortlich waren – nämlich solche, die von 2007 bis 2013 im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) oder durch andere Quellen finanziert wurden. Man vertrat die Ansicht, dass die Ausdehnung des Wettbewerbs auf nicht ELER-finanzierte Projekte, unter anderem auch selbstfinanzierter Projekte, die Bandbreite potentieller Bewerber erhöhen würde und man so zusätzliche Denkanstöße für die Unterstützung ländlicher Gebiete durch private Geldmittel oder andere Unterstützungsmechanismen erhalten könnte.

Zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses waren über 100 Einträge eingegangen. Nach Auswertung der vorgeschlagenen Projekte verkündete eine Jury - deren Fachkenntnis vom Umweltschutz über regionale Vermarktung bis hin zu sozialen Fragen reichte - ihr Urteil und präsentierte die geeignetsten Projekte, sortiert nach Kategorien. Die Eignungskriterien und damit die Bewertungsleitlinien konzentrierten sich auf drei Aspekte: das Potenzial des Projekts, Ziele in der ländlichen Entwicklung zu erreichen (d. h. seine Effektivität), die Nachhaltigkeit des Projekts auf Grundlage von wirtschaftlichen, sozialen und umweltbezogenen Aspekten und die Übertragbarkeit der durchgeführten Maßnahmen oder der erzielten Ergebnisse.



Lebensmittel, die im Rahmen des „Gedächtnis-Eiche“-Projekts durch nachhaltige und umweltverträgliche Verfahren hergestellt wurden.

Die abschließende Abstimmung mit über 100 Vertretern des Netzwerks fand am 19. Oktober 2011 statt. Jeder Preisträger konnte in ein paar Minuten sein Projekt persönlich erläutern, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf emotionaler Ebene zu erlangen und zu zeigen, welche Auswirkungen Unterstützungsmaßnahmen auf Gebiets- und Geschäftsentscheidungen haben können.

Wie vorgesehen handelt es sich bei den Preisen für die ausgezeichneten Projekte um Stipendien für Hochschulabsolventen, die damit Feldforschung betreiben können. Außerdem können sie in verschiedenen Bereichen der ländlichen Entwicklung geschult werden oder auch den weiteren Aufbau des preisgekrönten Projekts unterstützen. Andererseits können die preisgekrönten Projekte durch die Schulung und spätere Weiterbeschäftigung der Hochschulabsolventen zusätzliche professionelle Unterstützung beim Erreichen ihrer Wachstumsziele erhalten. Durch die Gewährung von Stipendien erreicht das NRN eines seiner Ziele, nämlich junge Menschen und die bürgerliche Gesellschaft insgesamt näher an das ländliche Umfeld heranzuführen.

Abschließende Überlegungen

Besonders innovativ bei den ESEMPI-Auszeichnungen ist der partizipatorische Ansatz auf Grundlage des „Bottom-up“-Prozesses. Dies fängt bereits damit an, dass Projekte sich selbst als Kandidaten vorschlagen. Der Blickwinkel wird dann durch die aktive Beteiligung der Sachverständigengruppe des NRN erweitert, wodurch Informationen über herausragende Projekte unter den Hauptakteuren in der ländlichen Entwicklungspolitik

weit verbreitet werden können. Dies geschieht unabhängig davon, ob diese Projekte gewinnen. Außerdem ist die Art der Preise an sich besonders interessant, da es sich um Schulungsmöglichkeiten für Studienabsolventen sowie um die Unterstützung für die Fortführung und die Weiterentwicklung der preisgekrönten Projekte handelt (in vielen Fällen benötigen Projekte zur Fortführung der Arbeit menschliche statt finanzielle Ressourcen). Es ist also in „doppelter Weise“ vorteilhaft für die Preisträger, und außerdem erhalten die Studienabsolventen ein einjähriges Praktikum beim preisgekrönten Projekt. Der Erfolg dieses Ansatzes wird durch das große Interesse an Stipendien unter Studienabsolventen bestätigt.

Im Hinblick auf die Auswahl der für die Auszeichnungen in Frage kommenden Projekte lohnt es sich anzumerken, dass man auch für Projekte offen ist, die nicht durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert werden. Einerseits ist es zwar wichtig, den Erfolg des ELER zu belegen, andererseits dachten wir uns aber, dass wir uns als Forscher und nationales Netzwerk für ländliche Räume natürlich auf ländliche Räume und die ländliche Wirtschaft insgesamt konzentrieren, und daher jedes Projekt, das hervorragende Arbeit leistet betrachten sollten. Alle diese Projekte helfen uns zu verstehen, welche Bedürfnisse diese Räume tatsächlich haben, und wie man am besten Entwicklungsprozesse anstößt und unterstützt, seien sie im unternehmerischen, sozialen oder land- und forstwirtschaftlichen Bereich. Es gibt eine interessante Statistik zu den Finanzierungsquellen der eingereichten Projekte. Die meisten Projekte haben EU-Unterstützung durch den ELER und den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft sowie durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Europäischen Sozialfonds erhalten. Eine beträchtliche Zahl von Projekten (19 %) finanzierte sich jedoch selbst. Das zeigt ein hohes Maß an Dynamik bei den eingereichten Initiativen und in ländlichen Gebieten insgesamt, selbst wo öffentliche Mittel nicht verfügbar sind.

Weitere Informationen finden Sie auf der thematischen Seite „BuonePratiche e Innovazioni“ unter <http://www.reterurale.it>.

Die Preisträger – allgemeine Auszeichnungen:

- **Besondere Innovation:** Ausgezeichnet wurde „Ethische Gärten“ (Orti E.T.I.C.I.), ein Projekt der sozialen Eingliederung, das gesellschaftlich benachteiligten Gruppen Arbeitsplätze bei örtlichen Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben vermittelt.
- **Integratives Wachstum:** Ausgezeichnet wurde die Genossenschaft „Le Ali“ für ihre Restauration einer alten Villa in den Hügeln nahe Bologna. Die Villa ist nun eine Touristenattraktion, die Stadtbewohnern unter anderem „einen Eindruck vom Land“ vermittelt.
- **Nachhaltiges Wachstum:** Ausgezeichnet wurde das „Gedächtnis-Eiche“-Projekt, ein Zentrum für Landwirtschaftstourismus, das für nachhaltige, umweltverträgliche Verfahren wirbt.
- **Intelligentes Wachstum:** Ausgezeichnet wurde das „Vastedda della Valle del Belice“-Projekt, das eine zentrale Käserei bietet. Diese kann von allen Herstellern des Vastedda-Käses mit geschützter Ursprungsbezeichnung genutzt werden, wodurch der Wert dieses lokalen Käses gesteigert wird.

Die Preisträger – LEADER-Auszeichnungen:

- **Nachhaltiges LEADER-Wachstum:** Ausgezeichnet wurde ein Kooperationsprojekt der LAG Mogioie. Sein Ziel ist es, dass sich alle 44 Gemeinden der bergigen Piemont-Region einem „Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ verpflichten.
- **Intelligentes LEADER-Wachstum:** Ausgezeichnet wurde „Schule, Arbeit und Zukunft“, ein Projekt zur Steigerung des Bewusstseins für lokale Identität und Kulturerbe. Dort werden Schülern und Studenten Fortbildungs- und Arbeitseinsätze bei lokalen Projekten angeboten, die örtliche Ressourcen optimal nutzen.
- **Integratives LEADER-Wachstum:** Ausgezeichnet wurde das „Projekt zur Steigerung des Tourismus in Castagneto“ der LAG AnticoFrignano e AppenninoReggiano. Ziel des Projekts ist die Motivation der örtlichen Bevölkerung, sich an der Entwicklung der Gegend als Tourismusziel zu beteiligen.



Mitarbeiter des sozialen Eingliederungsprojekts „Orti E.T.I.C.I.“, dem Gewinner des „Innovations-Sonderpreises“.



Ein „handgebautes“ Strohballenhaus im Ökodorf „Sieben Linden“.

Dieser Artikel wurde der Rubrik „Im Fokus“ des vom deutschen NRN veröffentlichten Hefts „LandInForm“, Nr. 4/2011 entnommen. Er untersucht, wie Gemeinschaften auf der Suche nach alternativen Lebensweisen, wie z. B. alternativen Ökosystemen und gemeinschaftlicherem Leben, ein Gegengewicht zur Landflucht bilden. Von Iris Kunze.

Gemeinschaften stärken Infrastruktur und soziales Klima in Deutschland

Der Trend der ländlichen Abwanderung in die Stadt schreitet fort. Allerdings gibt es auch einen Trend aufs Land. Dort suchen nicht nur Aussteiger und Naturromantiker, sondern auch an alternativen Lebensformen interessierte Menschen ein Verwirklichungsfeld. Triebfeder ist unter anderem der Wunsch nach einem gemeinschaftlicheren Leben.

Es gibt zwei gegensätzliche Trends in westlichen Gesellschaften: Zum Einen suchen die Menschen vor allem als Singles im technisierten, dicht besiedelten Großstadtleben ihre

Chance auf Selbstverwirklichung. Seitdem die Ökologiebewegung sich etablierte, fragt zum anderen aber auch das Bildungsbürgertum vermehrt nach Lebensformen, in denen ein gemeinschaftliches Miteinander und Raum für Selbstentfaltung gleichermaßen möglich sind. Der ländliche Raum wird als Freiraum hierfür immer interessanter. Dies spiegelt unter anderem die wachsende Zahl alternativer Gemeinschaften wider, die sich aufgrund der günstigen Boden- und Immobilienpreise vor allem in den ländlichen Räumen Ostdeutschlands niederlassen. Was für Gemeinschaften sind das und lassen sie sich überhaupt als eine homogene Gruppe sehen?

Über 200 Gemeinschaften in Deutschland

Im „Eurotopia-Verzeichnis“ (www.eurotopia.de) stellen sich derzeit etwa 200 alternative Gemeinschaften in Deutschland vor. Sie verfolgen ganz unterschiedliche Ziele. Viele sind ökologisch, kulturell, sozial und in der Bildung engagiert und betreiben entsprechend orientierte Betriebe, häufig in der Landwirtschaft. Gemeinsam ist ihnen eine gemeinschaftlich orientierte Lebensweise, die über das Zusammenleben in der Kleinfamilie hinausgeht. Viele der Gemeinschaften sind untereinander und in Netzwerken verbunden, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Das „Global Ecovillage Network“ (<http://gen.ecovillage.org>) hat zum Beispiel etwa 15.000 Mitglieder, die auch regional organisiert sind. In seinem Bildungsprogramm „Ecovillage Design Education“ können Interessierte in einem vierwöchigen Kurs von Grund auf lernen, wie man solch ein Dorf ökonomisch effizient und gerecht verwaltet oder wie man eine gute Nachbarschaft und ein gutes Gemeinschaftsleben aufrechterhält (<http://www.gaiiaeducation.org>). Zu solchen Erfolgspraktiken gehören zum Beispiel Regeln für die Entscheidungsfindung oder für die gemeinsame Nutzung von Maschinen, Autos oder Räumlichkeiten. Dass diese Fertigkeiten essentiell sind, zeigt die Tatsache, dass nur etwa 10 % solcher Gemeinschaftsprojekte die ersten fünf Jahre ihres Bestehens überleben.

An der Zukunft werken in Klein Jasedow

In Klein Jasedow in Mecklenburg-Vorpommern ließ sich 1997 eine ursprünglich in Bayern ansässige Gemeinschaft mit einem Medienproduktionsbetrieb, einem Verlag sowie Konzert- und Seminarveranstaltungen nieder. Mit finanzieller Hilfe aus dem privaten Umfeld kauften sie drei ruinöse Wohnhäuser, das einstige Kulturhaus, drei Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Gutshauses sowie Bau- und Ackerland. Mit der Zeit gründete die Gemeinschaft auch gemeinnützige Initiativen wie die Europäische Akademie der Heilenden Künste e. V., die inzwischen zusammen das regionale Netzwerk „Zukunftswerk Klein Jasedow“ bilden (<http://www.zukunftswerk-kleinjasedow.de>). Heute setzt das Zukunftswerk eine unglaubliche Vielfalt an verschiedenen wirtschaftlichen und gemeinnützigen Projekten um. Die in Gründung befindliche Sona Gong Manufaktur eG ist zum Beispiel eine Gongmacherei, in der klangtherapeutische Musikinstrumente hergestellt werden. Die Oya Medien eG gibt alle zwei Monate die kulturkreative Zeitschrift „Oya – anders denken, anders leben“ heraus. Die Kräutergarten Pommerland eG wurde durch die Gemeinschaft in die Region gezogen und stellt seit 2001 Teemischungen aus überwiegend selbst ökologisch erzeugten Kräutern her. Weiterhin gibt es ein Tonstudio, Musikprojekte oder ein Segelschiff zum

Mieten. Das Mehrgenerationenprojekt „Maxwiesenhaus“ dient als Wohnhaus für junge und alte Menschen. Viele weitere Projekte sind geplant, etwa ein Gästehaus und ein Restaurant. Neben den mit den Aktivitäten verbundenen Arbeitsplätzen und dem gestiegenen Dienstleistungsangebot beleben die gemeinnützigen Vereine die Region mit Kultur und Begegnungen und ziehen überregional Touristen an.

Jüngstes gemeinsames Projekt ist die Gründung des „Bürgerkraftwerks Lassaner Winkel“ in Form einer Genossenschaft, die das Gebiet langfristig zur Bio-Energierregion entwickeln will.



Anbau von Biogemüse in der Gemeinschaft.

Im Garten Steyerbergs leben

Der Lebensgarten Steyerberg am Steinhuder Meer in Niedersachsen hat eine lang leerstehende Zwangsarbeitersiedlung aus der Zeit des Nationalsozialismus seit 1984 in eine ökologische Siedlung umgewandelt (<http://www.lebensgarten.de>). Auch diese Gemeinschaft stärkt die Infrastruktur im ländlichen Raum, etwa durch ein Architekturbüro, ein Fotostudio und verschiedene Arztpraxen. Der Aufbau einer Freien Schule ist derzeit in Planung. Ein Seminarhaus zieht überregionale Besucher an. Kulturelle Veranstaltungen und Feste werden auch von der regionalen Bevölkerung gut besucht. Bei Bauvorhaben, regelmäßigen Kochkursen und beim Kräutersammeln werden nicht nur Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch Freundschaften und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen geschlossen. Somit ist der Lebensgarten auch ein Ort der Begegnung in der Region.



Ganzjähriger Gartenbau und biologische Landwirtschaft in der ökologischen Siedlung „Lebensgarten Steyerberg“.



Ganzjähriger Gartenbau und biologische Landwirtschaft in der ökologischen Siedlung „Lebensgarten Steyerberg“.

Ökonomie und Soziales profitieren häufig

Während die eingessene Bevölkerung häufig in der Landwirtschaft tätig ist und durch die Abwanderung der jüngeren Generationen überaltert, kommen durch die Gemeinschaften junge, gut ausgebildete Bürger in das Dorf. Diese bauen durch die Möglichkeiten des Internets auf dem Land selbstständige und global vernetzte Serviceunternehmen mit neuen Arbeitsplätzen in der Region auf. Somit leisten sie einen zahlenmäßig kleinen, aber doch wichtigen Teil zur Belebung der regionalen Wirtschaftsnetze.

Diese Gemeinschaften bringen neben konkreten Arbeitsplätzen und der Stärkung der Infrastruktur, aber auch andere Werte und Lebensqualitäten mit. Nachbarschaftshilfe, Jugendtreffs und die Integration von alten Menschen in die Gemeinschaftsräume schaffen häufig eine Atmosphäre von Vertrauen und Begegnung jenseits kommerzieller Interessen. Sie werten damit nicht selten das soziale Klima in ländlichen Räumen auf, die sonst häufig zu Schlafstätten städtischer Pendler werden.

Durch Offenheit Vorurteile überwinden

Wie werden solche Gemeinschaftsprojekte von den Alteingesessenen in den Dörfern aber akzeptiert? Eine Forschungsstudie (Kunze, 2009; siehe unten) kam durch Interviews und teilnehmende Beobachtungen über Jahre hinweg zu folgenden Ergebnissen: Zunächst erzeugen Gemeinschaften, die in der Regel andere als die traditionell dörflichen Werte und Lebensweisen verkörpern, Irritation und Skepsis bei den Alteingesessenen. In den meisten Fällen zeigte sich aber, dass Misstrauen und Vorurteile durch gezielte Offenheit vonseiten der Gemeinschaften und durch lokalwirtschaftliche Kooperationen aufgelöst werden können. Gerade die Unterschiedlichkeit der Neu- und Altbürger führt zu einem fruchtbaren

Ideenaustausch und zur Belebung des Dorflebens.

Weitere Informationen finden Sie im NRN-Magazin „LandInForm“, verfügbar auf der NRN-Webseite: <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de>.

Weitere Informationen zur Forschung über Gemeinschaften finden Sie unter <http://www.uni-muenster.de/de/>.

Zum Weiterlesen

Kunze, Iris (2009): *Soziale Innovationen für eine zukunftsfähige Lebensweise. Gemeinschaften und Ökodörfer als experimentierende Lernfelder für sozial-ökologische Nachhaltigkeit.* ecotransfer-Verlag, Münster.



Ganzjähriger Gartenbau und biologische Landwirtschaft in der ökologischen Siedlung „Lebensgarten Steyerberg“.



© Philip Wallace im Auftrag des Ballynure and District Friendship Club

Gartenfest im Dorf Ballynure, Grafschaft Antrim.

„Machen Sie Ihr Dorf zukunftssicher: Ein Ratgeber für nachhaltiges dörfliches Leben“ (im Original: „Future Proof Your Village: A Guide to Sustainable Local Living“) wurde vom nordirischen Netzwerk für ländliche Räume herausgegeben und baut auf der Arbeit einer thematischen Arbeitsgruppe zur dörflichen Erneuerung und Entwicklung auf. Aileen Donnelly fasst in diesem Artikel ihre Untersuchungsergebnisse zusammen.

Machen Sie Ihr Dorf zukunftssicher: Ein Ratgeber für nachhaltiges dörfliches Leben

Mit Beginn der Förderung der dörflichen Erneuerung und Entwicklung in Nordirland wurde eine thematische Arbeitsgruppe gebildet, die sich hauptsächlich auf dieses Thema konzentrierte. Vertreter aller sieben lokalen Aktionsgruppen (LAGs) brachten sich ein Jahr lang in diese Gruppe ein und unternahmen dazu unter anderem sechs Studienreisen zu beteiligten Dörfern, um mit ihnen Erfahrungen auszutauschen. Der Abschlussbericht der Gruppe wurde unter dem Titel „Machen Sie Ihr Dorf zukunftssicher: Ein Ratgeber für nachhaltiges dörfliches Leben“ herausgegeben.

Niemals zuvor gab es eine bessere Gelegenheit, die Rolle und das Potenzial der ländlichen Dörfer und ihrer Umgebung genauer zu betrachten. Die derzeitige konjunkturelle Abschwächung wirkt sich auf Lebensmittel- und Energiepreise sowie auf die Wohnkosten aus, und viele Menschen

sind deshalb in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Aufgrund des Klimawandels und Ressourcenknappheit gehören günstige Preise für viele lebenswichtige Güter wohl der Vergangenheit an, und wir werden unser Leben wahrscheinlich daran anpassen müssen.

Die Wiederbelebung der ländlichen Dörfer und ihrer Umgebung durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Perspektiven und der „Lebensqualität“ ist einer der Grundsätze des laufenden nordirischen Programms für die ländliche Entwicklung (NIRDP) 2007-2013. Auf einer Fläche von knapp 14.000 km² hat Nordirland eine Bevölkerung von 1,7 Mio. Menschen (in etwa 2,5 % der Gesamtbevölkerung des Vereinigten Königreichs). Während etwa ein Drittel der nordirischen Bevölkerung im Großraum Belfast wohnt, lebt der Großteil der restlichen Menschen in Kleinstädten, Dörfern und abgelegenen ländlichen Gebieten.



© Rural Development Council (RDC)

Cushendall, Grafschaft Antrim

Gemäß dem NIRDP ist „die Fähigkeit und der Wille der ländlichen Einwohner, durch die zahlreichen und vielfältigen Partnerschaften der ländlichen Gemeinden in Entscheidungen über ihre eigene Zukunft einbezogen zu werden“ eine der Stärken des ländlichen Nordirlands. Auf dieser Basis unterstreicht einer der wichtigsten Ansätze für die ländliche Entwicklung in Nordirland, dass „sich die Gemeinschaften, die am stärksten von Problemen betroffen sind oder Entwicklungs-Chancen erkennen, an der Planung und Umsetzung von Projekten und Programmen zur Änderung dieser Sachverhalte und an der Verbesserung ihrer Lebensqualität beteiligen sollten.“

Ein integrierter Ansatz auf Dorfebene wird empfohlen, um die Dörfer und ihre Umgebung dabei zu unterstützen, das Potenzial ihrer wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und umweltbezogenen Ressourcen zu erkennen. Der NIRDP setzt sich für Investitionen in das soziale und wirtschaftliche Grundgefüge der Dörfer durch umfassende Dorfpläne ein. Eine der konkreten Maßnahmen des Schwerpunkts 3 unterstützt die Menschen durch Aktionen bei der Förderung einer nachhaltigen dörflichen Erneuerung und Entwicklung, und versucht, ihnen ein stärkeres Gefühl der Teilhabe, des sozialen Zusammenhalts und der Integration zu vermitteln.

Die „Dorferneuerungs- und Entwicklungsmaßnahme“ konzentriert sich auf die Hilfe bei Aktionen und beim Kapazitätsaufbau, damit sich die Bewohner der Dörfer und ihrer Umgebung eine klare Zielvorstellung für ihre Region bilden können. Dies gewährleistet, dass das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umweltbezogene Potenzial der Region ausgeschöpft wird, indem genau die Aktivitäten unterstützt werden, an denen die Dorfgemeinschaft teil hat. Außerdem kann so ein integrierter Aktionsplan erarbeitet werden, der die Rolle des Dorfes definiert und damit das Potenzial des ländlichen Gebiets entwickelt.

Das Hauptziel eines solchen integrierten Dorfplans ist es, die Möglichkeit für die Menschen, weiterhin in ländlichen Dörfern zu leben, „zukunftsicher“ zu machen und zu schützen. Die Veröffentlichung „Machen Sie Ihr Dorf zukunftsicher“ enthält Abschnitte zu Themen wie Land, Energie, Wohn- und Siedlungsplanung, wirtschaftliche Aktivitäten auf Dorfebene sowie gemeinsame Anstrengungen in der dörflichen Gemeinschaft. Sie stellt Ideen für die Erarbeitung eines Dorfplans vor, mit dem die allgemeine Entwicklung des umgebenden ländlichen Raums und zugehörigen Hinterlands ergänzt werden kann.

Die drei übergreifenden Themen der Veröffentlichung sind Energie, Zusammenarbeit und kreatives Denken. Das Thema Energie versucht zu vermitteln, wie man Menschen dazu motivieren kann, „energieeffizient“ zu denken.

Die Energiekosten beeinflussen den Preis der meisten Konsumgüter, von Lebensmitteln und Benzin bis hin zu Baustoffen und Arzneien. Deshalb ist ein „Energietest“ ein nützlicher Ansatzpunkt, darüber nachzudenken, wie ein Dorfplan Kostensparanstrengungen unterstützen kann. Das Dokument enthält auch konkrete Vorschläge zur Durchführung eines solchen Energietests. Es gibt Hinweise dafür, dass man Energie- und Haushaltskosten am erfolgreichsten senken und zugleich den Klimawandel bekämpfen kann, wenn man auf Gemeinschaftsebene ansetzt. Und es ist ganz offensichtlich, dass im Hinblick auf die Zusammenarbeit eine Gemeinschaft sehr viel mehr erreichen kann als ein einzelner Haushalt. Das dritte Thema, kreatives Denken, bezieht sich auf die Förderung innovativer Ideen, wozu diese Veröffentlichung auch einige kreative Vorschläge enthält.

Es gibt viele verschiedene Werkzeuge und Ansätze, die den Bewohnern bei der

Bestandsaufnahme der Dorfentwicklung und der Entscheidung, was beibehalten und was verändert werden sollte, helfen können – und natürlich auch bei der Durchführung dieser Veränderungen. Als wesentliche Ergebnisse einer erfolgreichen Dorfentwicklung haben sich jedenfalls unter anderem die folgenden herauskristallisiert:

- **Lebensqualität:** Eine Dorfentwicklung, die den Bewohnern und Familien erlaubt, ein gesundes und erfülltes Leben ohne unnötige Belastungen und Anspannungen zu leben.
- **Örtlicher Bezug:** Eine Dorfentwicklung mit Charakter und einem Gefühl für die Geschichte, die das Beste aus der Landschaft und der ländlichen Natur macht.
- **Lebens- und Arbeitsplatz:** Ein Dorf, das es mehr Menschen ermöglicht, nahe an ihrem Wohnort zu arbeiten, indem Chancen vor Ort genutzt und passende Arbeitsplätze geschaffen werden.
- **Ein geschützter Ort:** Ein Dorf, das größere Unabhängigkeit vom Auf und Ab der globalen Märkte und politischen Unsicherheiten bietet, z. B. durch mehr Selbstversorgung bei der Energie- und Lebensmittelproduktion – und natürlich ein Ort, der die lokal vorhandenen Kenntnisse und Fertigkeiten schätzt und einsetzt.

Alle diese definierenden Faktoren haben eines gemeinsam: Das Gefühl, dass ländliche Dörfer wertvoll sind und gefördert werden sollten. Ihr Dasein sollte geschätzt, geschützt und gesichert werden, so dass auch zukünftige Generationen sie noch genießen können.

„Machen Sie Ihr Dorf zukunftsicher: Ein Ratgeber für nachhaltiges dörfliches Leben“ kann als Buch vom nordirischen Netzwerk für ländliche Räume bezogen werden und steht in elektronischer Form auf seiner Webseite zur Verfügung: <http://www.ruralnetworkni.org.uk>.

Aileen Donnelly
Nordirisches Netzwerk für ländliche Räume



Ahoghill, Grafschaft Antrim

© Rural Development Council (RDC)



© Agnese Lapina

LEADER



im Einsatz

Lokale Aktionsgruppen (LAGs) sind öffentlich-private Partnerschaften, deren Arbeit in der Förderung der ländlichen Entwicklung in der EU nach dem LEADER-Bottom-up-Ansatz besteht. In diesem Abschnitt stellen wir einige der vielen kürzlich stattgefundenen Aktivitäten und Veranstaltungen der LAGs vor.

Schottland: Projekt zur Förderung des Bauhandwerks erhält Auftrieb

Mike Russel, schottischer Staatssekretär für „Bildung und lebenslanges Lernen“ hat kürzlich die Lehrlinge des Bauhandwerksprojekts in den Cairngorms mit seinem Besuch ermutigt.

Das von der LEADER-LAG der Cairngorms seit 2010 geförderte Projekt hat bereits 22 Lehrlinge dabei unterstützt, ihre Fertigkeiten im Bauhandwerk zu festigen. Im Rahmen des Projekts unter der Leitung des *Highland Small Communities Housing Trust* können Lehrlinge drei Tage pro Woche in der Berufsfachschule und zwei Tage pro Woche an einer Arbeitsstelle verbringen. Das können entweder örtliche Betriebe sein oder Gemeinschaftsprojekte, wie z. B. die Renovierung einer Dorfkirche, eines Krankenhauses oder die Neugestaltung von Schulgärten in der Gegend.

Die nächste Projektaktivität für die Gemeinschaft dient dem Erhalt eines traditionellen Hochlandbauernhauses aus Holz für die Zukunft: Es wird in Carrbridge auseinander gebaut und anschließend im ca. 25 km entfernten „Highland Folk“-Museum in Kingussie wieder errichtet.

Zu den kommenden Baumaßnahmen gehört auch die zweite Phase der Initiative für bezahlbaren Wohnraum in Ardgael. Als erster Schritt dazu wird zunächst das benötigte Bauholz

Studienreise im Rahmen der Internationalen Nahrungsmittelkonferenz in Lettland: Besuch bei „Skriveru Saldejums“, einem Hersteller von hausgemachtem Speiseeis.

Lettland: Lettisches Forum für den ländlichen Raum lädt ein zu internationaler Nahrungsmittelkonferenz

LEADER-LAGs aus 14 Ländern kamen vom 15. bis 18. Februar 2012 in Lettland zusammen, um über die Entwicklung und Förderung der lokalen Lebensmittelproduktion zu sprechen.

Ungefähr 100 Delegierte nahmen an der Konferenz „Lokale Erzeugnisse: Nachhaltige Unterstützungssysteme für Gemeinschaften in Europa“ teil, bei der eine Reihe von Themen zur lokalen Lebensmittelerzeugung behandelt wurden. Dazu gehören beispielsweise die Auswirkungen globaler Entscheidungen auf Aktivitäten vor Ort, die Unterstützung der örtlichen Lebensmittelerzeugung durch Entwicklungsorganisationen, die Entwicklung und der Markenaufbau sowie das Potenzial von Projekten mit grenzübergreifender Zusammenarbeit.

Die Teilnehmer besuchten auch ein Lebensmittelfestival im Aizkraukle-Bezirk sowie eine internationale Ausstellung lokaler Erzeugnisse aus allen Teilnehmerstaaten. Momentan wird ein Bericht mit Empfehlungen zu lokalen Lebensmittelerzeugnissen für die Politik auf nationaler wie auch auf EU-Ebene erstellt. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.vip.kompetences.lv> oder <http://lf.partneribas.lv>.



© CNPA/Wee Epics; Clare Muckart

Stuart Dunbar, Marcus Reuttimann und Hamish Fenton kennzeichnen Bäume für die 2. Phase des Hausbauprojekts in Ardgael, Schottland.

in den örtlichen Wäldern gefällt. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.cairngorms-leader.org> oder <http://www.hscht.co.uk>.



Teilnehmer des Treffens im finnischen Satakunta trotz der Kälte.

Finnland: LAGs diskutieren mit länderübergreifenden Partnern über lokale Lebensmittelwirtschaft

Am 16. und 17. Februar 2012 fand in Finnland ein Treffen zwischen potentiellen länderübergreifenden Partnern zur Besprechung gemeinsamer Ideen über die Zusammenarbeit bei lokalen Lebensmittelprojekten statt. An dem von vier finnischen LAGs veranstalteten Treffen nahmen Vertreter von LAGs aus Schweden, Zypern, Österreich und Irland teil. Sie kamen in der Küstenregion Satakunta in Südostfinnland zusammen. Am ersten Tag des Treffens stellte jede LAG ihren Bereich und ihre Ideen zur Zusammenarbeit vor, und anschließend fanden gemeinsame Gespräche

über Kooperationsmöglichkeiten statt. Ergänzend wurden am zweiten Tag mehrere Exkursionen zu lokalen Lebensmittelherstellern und Märkten durchgeführt. Die finnischen LAGs kooperieren bereits beim Aufbau eines Netzwerks lokaler Lebensmittelhersteller, indem sie bessere Verbindungen zwischen lokalen Erzeugern sowie Märkten und Gaststätten vor Ort schaffen, die Bevölkerung über die Verfügbarkeit und Verwendung lokaler Erzeugnisse aufklären und versuchen, Probleme in der Versorgungskette zu lösen. Zur internationalen Zusammenarbeit gehören darüber hinaus der gegenseitige Austausch bewährter Verfahren zwischen verschiedenen Ländern, der Aufbau von Verbindungen zwischen Lebensmittelherstellern zur Förderung von Zusammenarbeit sowie Veranstaltungen zum Thema „Lokal erzeugte Lebensmittel“ mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Partnerländern. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: <http://www.karhuseutu.fi>.

Spanien: Konferenz „Kooperation für mehr Wettbewerbsfähigkeit“ lernt von LEADER

Das LEADER-Modell und sowohl Beispiele vom aktuellen LEADER-Programm als auch von LEADER+ wurden bei der dritten Konferenz zur ländlichen Entwicklung in Aragón, Nordspanien, vom 15. bis 17. Februar 2012 vorgestellt. Mit dem Titel „Kooperation für mehr Wettbewerbsfähigkeit“ war die Konferenz Teil der 37. Internationalen Landmaschinenmesse und sollte hervorheben, wie wichtig gute Zusammenarbeit ist, um den Herausforderungen des globalen Wettbewerbs zu begegnen. Insbesondere wurde die Frage untersucht, wie durch Kooperation die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden kann, und zwar im Hinblick auf die regionale Entwicklung, die Lebensmittelketten- und Lebensmittelmarkt-Entwicklung sowie auf Ressourcenzugang und Nutzung. Eines der vorgestellten LEADER-Beispiele war die *Marca de Calidad Territorial* (Fallstudie zu regionalen Qualitätsmarken), die aufzeigte, wie eine Region von neun LAG-Bereichen sich entwickeln und eine Qualitätsmarke für eine große Bandbreite von Produkten und Dienstleistungen nutzen kann. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.calidadterritorial.com>.

Estland: LEADER unterstützt Webdesign-Kompetenzen in Unternehmen

Durch LEADER-Finanzmittel profitieren 16 estnische Unternehmen von Schulungen im Webdesign und Marketing. Das Berufsbildungszentrum in Rápina wurde von der „LAG Grenzland“ in Südestland mit rund 8900 Euro bezuschusst. Dadurch können Teilnehmer geschult werden, um durch Kooperation ihre Qualitätsstandards beim Webdesign und produktübergreifenden Marketing zu steigern. Die Schulung fand von März bis November 2011 statt. Mit professionellen Beratern arbeiteten die Teilnehmer an der Erstellung ihrer eigenen Webseiten, die nun seit Januar 2012 im Internet zu sehen sind. Die Teilnehmer waren mit der Schulung äußerst zufrieden. Irina Bobkova, eine Glaskünstlerin, drückte es so aus: „Jetzt ist meine Tätigkeit nicht nur für Kunden vor Ort sichtbar, sondern auch für Kunden im Ausland.“ Aime Klea, eine andere Teilnehmerin und Physiotherapeutin, fügte hinzu: „Wenn man nicht im Internet vertreten ist, existiert man in der Unternehmenswelt nicht.“ Diese Webseiten sind auf der Homepage des Berufsbildungszentrums in Rápina verlinkt: <http://www.ariabi.ee>.



III CONGRESO NACIONAL DE DESARROLLO RURAL Cooperar para competir

Zaragoza, 15, 16 y 17 de febrero de 2012

Werbeplakat für die Konferenz „Kooperation für mehr Wettbewerbsfähigkeit“.

Irland: LAG fördert aktive Bürgerschaft durch Aktion „Selbstbewusst älter werden“

Eine LAG in der Grafschaft Clare, im Westen von Irland, hat eine Initiative ins Leben gerufen, die ältere Menschen zu einer aktiveren Rolle bei der ländlichen Entwicklung ermutigen soll. Das Programm mit dem Titel „Selbstbewusst älter werden“ wurde im März 2012 von der *Clare Local Development Company* begonnen und wird in sieben Ortschaften der Region durchgeführt.

Jedes dieser Programme hat zum Ziel, ältere Bewohner in entlegenen Gebieten zu unterstützen. Es findet im Rahmen von acht wöchentlichen Sitzungen mit jeweils maximal 15 Teilnehmern statt. Zum Projekt erklärte Mary Farren, Beamtin für ländliche Entwicklung, dass sich das Älterwerden auf das Selbstbewusstsein der Menschen auswirken und so ihre Lebensqualität mindern kann. „Durch dieses Programm können wir Themen der körperlichen, geistigen und emotionalen Gesundheit ansprechen und dabei praktische Lösungen anbieten, wie Informationen über Dienstleistungen vor Ort“, erklärt sie. Nach dem Erfolg dieses Projekts möchte die LAG jetzt zusammen mit der Organisation *Age and Opportunity* (Alter und Chance) ein Programm zur „aktiven Bürgerbeteiligung für ältere Menschen“ in Dublin durchführen. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.cldc.ie>.

LEADER-Projekt zur transnationalen Zusammenarbeit gibt Gewinner des Fotowettbewerbs bekannt

Eine Auswahl von Bildern, die als Teil eines LAG-Fotowettbewerbs über Geologie eingereicht wurden, kann nun von der Öffentlichkeit betrachtet werden. LAGs von Müllerthal in Luxemburg und der Brenzregion in Deutschland haben seit April 2011 bei einer Reihe von Initiativen zum Thema Geologie zusammengearbeitet. Ihre jüngste Aktion – ein Fotowettbewerb mit dem Titel „Steinreich“ – verfolgt die Absicht, die Landschaften und geologischen Eigenschaften zweier Regionen fotografisch festzuhalten. In der Brenzregion wurden ungefähr 150 Fotos eingereicht, und in Müllerthal 77. Die feierlichen Preisverleihungen wurden in beiden Ländern im Januar 2012 abgehalten und die Fotos der Gewinner an beiden Orten ausgestellt. Eine Auswahl der eingereichten Fotos sowie die preisgekrönten Bilder können auf den Webseiten der LAGs betrachtet werden. Anette Pieter von der LAG in Müllerthal erläutert: „Wir hatten zum Teil überraschende Rückmeldungen von den Teilnehmern des Wettbewerbs. Sie alle bestätigten, dass sie aufgrund dieses Wettbewerbs ihre eigene Gegend besser verstehen. Aufgrund des präzisen Blicks durch das Kameraobjektiv haben sie interessante Dinge entdeckt, die sie zuvor übersehen hatten.“ Die Fotos können Sie auf den Webseiten der beiden LAGs ansehen: <http://www.mu.leader.lu> und <http://www.brenzregion.de>.



© GAL Müllerthal

Gewinner in der Kategorie „Einzelpersonen“ des Fotowettbewerbs „Steinreich“:
João Jago.

Portugal: PROVE-Projekt liefert wöchentlich Körbe mit Obst und Gemüse der Saison

Ein interessantes portugiesisches Projekt, das jede Woche ungefähr 1500 Kunden mit einer Auswahl an Obst und Gemüse der Saison versorgt, wird dank LEADER-Mitteln auf Lissabon ausgedehnt. Das Projekt entstand mit der Unterstützung von 16 LAGs in ganz Portugal. Von rund 100 Landwirten werden dabei landwirtschaftliche Erzeugnisse abgeholt und anschließend über 45 eigens errichtete, über ganz Portugal verstreute Zustellzentren an Kunden geliefert. Das im Februar 2012 begonnene Projekt PROVE Lissabon wird künftig jeden Dienstag das Kulinarische Zentrum in Santa Clara auf Bestellung mit Obst- und Gemüsekörben beliefern. In Zusammenarbeit mit

der LAG ADREPES (*Associação para o Desenvolvimento Rural da Península de Setúbal*) wird PROVE Lissabon lokale saisonale Erzeugnisse von der jungen Bäuerin Ana Marques in Várzea da Moita beziehen. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.adrepes.pt> oder <http://www.prove.com.pt>.



© ADREPES



Ländliche Entwicklung *im Fokus*

Die ländliche Entwicklung in der EU ist ein Thema mit vielen Facetten. Sie umfasst eine große Bandbreite von Themen wie Forstwirtschaft, finanzielle Förderung, oder auch „neue Herausforderungen“ wie den Klimawandel. In dieser Ausgabe „fokussieren“ wir unseren Blick auf die Zusammenarbeit zwischen lokalen Aktionsgruppen (LAGs) und lokalen Aktionsgruppen für Fischerei (FLAGs).

Die Bereiche der LAGs und FLAGs überschneiden sich oft.

© ENRD-Kontaktstelle

Fördermittel der EU vor Ort: Zusammenarbeit zwischen LAGs und FLAGs

Zwei Drittel der lokalen Aktionsgruppen für Fischerei (FLAGs) arbeiten offiziell mit lokalen Aktionsgruppen (LAGs) zusammen, um Entwicklungsprogramme lokaler Gemeinschaften in ihrem gemeinsamen Gebiet effektiver umsetzen zu können. Dies sagt eine aktuelle Studie des Europäischen Netzes für Fischereiwirtschaftsgebiete (FARNET) aus.

Fischereiwirtschaftsgebiete und ländliche Gebiete fallen oft zusammen und überschneiden sich, insbesondere in entlegenen, ländlichen Küstengebieten sowie um Binnenseen und an Wasserwegen. Deshalb wird die Zusammenarbeit bei der Förderung einer nachhaltigeren Entwicklung und einer effektiveren Nutzung verschiedener EU-Fördermittel zunehmend als ein höchst ergiebiger Ansatz bei der ländlichen Entwicklung anerkannt.

Obwohl es einen klaren Wunsch nach Zusammenarbeit gibt, schließen unterschiedliche geografische Bedingungen und Prioritäten bei der Entwicklung allerdings ein einheitliches Organisationsmodell für die Zusammenarbeit zwischen LAGs und FLAGs aus.

In der jüngsten FARNET-Studie wird beispielsweise Folgendes angemerkt:

- In 40 % der von der Studie erfassten Fälle sind die FLAG und LAG in Wirklichkeit dieselbe Organisation, und es gibt nur eine einzige, übergeordnete Strategie. In diesen Fällen werden die Besonderheiten des Fischereibereichs durch eine getrennte, untergeordnete Partnerschaft abgedeckt. Dieses Modell ist insbesondere in Finnland, Dänemark, Deutschland und Lettland von Bedeutung.
- In ungefähr 10 % der Fälle werden sowohl FLAGs als auch LAGs als „untergeordnete Partnerschaft“ einer dritten „verantwortlichen Körperschaft“ verwaltet, gewöhnlich als lokale, öffentliche Einrichtung. Zu den Beispielen hier gehören die FLAGs und LAGs, die von den lokalen Entwicklungsagenturen in Griechenland verwaltet werden, außerdem die „Pays“ und die interkommunalen Körperschaften in Frankreich sowie ähnliche Modelle in Portugal, Schweden und den Niederlanden.
- Bei 12 % der FLAGs bestehen offizielle organisatorische Beziehungen mit einer LAG, auch wenn es sich um getrennte, eigenständige Organisationen handelt. Länder wie Finnland oder Irland haben diese Lösung gewählt, denn aufgrund der geografischen Verteilung der Fischereikommunen überschneiden sich viele FLAG-Gebiete mit denen mehrerer LAGs.

LAGs und FLAGs – eine Übersicht

Während LAGs durch das LEADER-Programm des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert werden, fallen FLAGs in den Bereich von Schwerpunkt 4 des Europäischen Fischereifonds (EFF). Der 2007 ins Leben gerufene Schwerpunkt 4 für „die nachhaltige Entwicklung von Fischereiwirtschaftsgebieten“ folgt ähnlichen Prinzipien wie LEADER. Das durchschnittliche Budget von FLAGs und LAGs ist ziemlich ähnlich (3,2 Mio. Euro für FLAGs im Vergleich zu 3,9 Mio. Euro für LAGs). Die Unterschiede zwischen den Budgets der verschiedenen FLAGs ist jedoch größer als bei LAGs (nämlich zwischen 0,1 und 17 Mio. Euro pro Gruppe). Beide haben integrierte, auf die Region abgestimmte lokale Strategien. Dabei werden die Projekte von lokalen Partnerschaften ausgewählt, die aus einer ausgewogenen Zusammensetzung lokaler Anteilseigner bestehen. Die Art der Gebiete und die Zusammensetzung der Partnerschaften können jedoch unterschiedlich sein.

Diese Modelle zeigen uns, dass Faktoren wie Geografie, institutionelle Infrastruktur und strategische Ziele sich auf das Modell der Zusammenarbeit auswirken. Außerdem sind die folgenden Gesichtspunkte zu berücksichtigen: Die unterschiedlichen Ziele und Ausrichtungen von Schwerpunkt 4 des Europäischen Fischereifonds (EFF) und von LEADER, die unterschiedlichen Grenzverläufe für FLAG- und LAG-Gebiete (LAGs decken oft größere Gebiete ab, wohingegen FLAGs sich gewöhnlich am Küstenbereich orientieren) sowie die Tatsache, dass die Hauptverantwortlichen der Programme nicht dieselben sind (die Bildung von Ausschüssen zur Projektauswahl kann hierbei hilfreich sein).

Es ist offensichtlich, dass es in Zukunft wichtiger werden wird, wie unterschiedliche Initiativen sich aufeinander abstimmen und ergänzen. Bei Herausforderungen wie der Anpassung an den Klimawandel und der wirtschaftlichen Instabilität kann durch verstärkte Zusammenarbeit die Effektivität der EU-Fördermittel maximiert und eine ganzheitliche Entwicklung von ländlichen Gebieten und Fischereizonen gewährleistet werden. Sowohl LEADER als auch der EFF haben die Förderung der lokalen Entwicklung unter Federführung der Gemeinschaft vor Ort zum Ziel. Daher kommt es für alle Beteiligten darauf an, dass bei der Zusammenarbeit die jeweiligen Programme zusätzlich profitieren und die Kernschwerpunkte nicht verwässert werden. Durch eine strategische und organisatorische Zusammenarbeit unter bewusster Berücksichtigung der besonderen Bedingungen eines Gebiets wird ein ineffektives Vorgehen „nach Schema F“ vermieden – vielmehr werden so Synergien erzeugt, die eine nachhaltige Entwicklung fördern.



Ein Fischerdorf im Osten der Grafschaft Cork, Irland.

ELER - Projekte

Der Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ist an der Finanzierung einer Vielzahl von Projekten zur Entwicklung des ländlichen Raums in der gesamten EU beteiligt. In jeder Ausgabe wählen wir einige Projekte aus, die wir interessant und anregend finden!



Die Bäckerei verbindet die durch ELER mitfinanzierte moderne Ausrüstung mit traditionellen Backmethoden.

© ENRD-Kontaktstelle

ELER unterstützt traditionelle Bäckerei in Rumänien

Ein kleiner Bäckereibetrieb in Rumänien nutzte die ELER-Unterstützung zur Modernisierung und Erweiterung seiner Kapazitäten. Die Bäckerei „Agropan“ versorgt jetzt über 85.000 Menschen mit frischem Brot. Zudem bietet sie in den Landkreisen von Cluj und Bistrita dringend benötigte Arbeitsplätze für Einheimische.

Schwerpunkt des Projekts ist die Steigerung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Bäckerei sowie die Erweiterung der Produktpalette für die örtliche Bevölkerung. Gleichzeitig hat die Bäckerei ihr Verkaufsgebiet ausgedehnt. Dazu gehören jetzt beinahe alle Läden in der Region.

Agropan begann ihren Betrieb 1991 als kleine Bäckerei unter der Leitung von Monika Ersek. Es war ihr schnell klar, dass eine Geschäftserweiterung große Investitionen erfordern würde. Daher wagte sie gemeinsam mit ihrem Team die Neustrukturierung ihres Betriebs. Dank ELER-Mitteln in Höhe von 900.000 Euro sowie privater Finanzierung von rund 1,7 Mio. Euro konnte Agropan wichtige Investitionen vornehmen, zu denen die Renovierung der Fabrik, die Modernisierung der Ausrüstung sowie die Schulung der Mitarbeiter gehörten. All dies führte zu einer Erhöhung der Produktivität und der Hygienestandards.

Frau Erseks unternehmerischer Weitblick zahlte sich aus. Dank der harten Arbeit ihres Teams und der unerlässlichen finanziellen Unterstützung kommt die einheimische Bevölkerung nun in den Genuss einer breiten Palette von Backerzeugnissen wie traditionell gebackenem Brot sowie anderen hochwertigen Backwaren. Zudem hat Agropan 103 neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Damit wird die Wirtschaft der Region, in der Arbeitslosigkeit ein großes Problem ist, deutlich angekurbelt.

Eine „Videopostkarte“ dieses Projekts finden Sie in der Mediengalerie auf der [ENRD Webseite](#).

Spanische und Französische LAGs arbeiten beim Aufbau von Unternehmen in der Lebensmittelerzeugungskette zusammen

Ein Projekt der transnationalen Zusammenarbeit (TNC), das im grenzübergreifenden Bergland des Baskenlands und in Navarra beheimatet ist, unterstützt Projekte der grenzübergreifenden wirtschaftlichen Entwicklung bei „Lebensmittelerzeugungsketten“.

Schwerpunkt des TNC-Projekts zwischen der französischen LAG Montagne Basque und der spanischen LAG Montaña de Navarra ist Zusammenarbeit - als Mittel, um allgemein die Professionalität zu steigern und so neue Chancen für Industrien im Lebensmittelbereich zu schaffen. Dazu gehören die Bündelung von Ressourcen sowie gemeinsame Initiativen bei der Werbung und Vermarktung von Produkten und Qualitätsdienstleistungen.

Genauer gesagt führte die Zusammenarbeit zwischen den LAGs zu drei Hauptresultaten: die Entwicklung einer Strategie für die baskische Schweinebranche, die Unterstützung von Käsereigenossenschaften, die Schwierigkeiten bei der Fertigung hatten, sowie die Ausarbeitung von Verfahren für den Direktverkauf von Fleisch zwischen beiden Regionen. Das Projekt dauerte sieben Monate, von September 2010 bis März 2011, und das Gesamtbudget betrug 45.815 Euro.



Schwarzes Schwein aus dem Baskenland.

Österreichisches „Käse“-LEADER-Projekt schafft Synergien vor Ort

ELER-Fördermittel haben ein LEADER-Projekt ermöglicht, dessen Ziel die Wertsteigerung von lokal hergestelltem Käse ist. Durch die Zusammenarbeit von Tourismusdienstleistern und Landwirten wurde die örtliche Wirtschaftsentwicklung in einer österreichischen Bergregion verbessert.

Dank der ELER-Unterstützung von 61.186 Euro kann das Bregenzer Käsestraßen-Projekt eine Reihe von Aktivitäten durchführen. Dazu gehört die Organisation von kulinarischen und kulturellen Veranstaltungen zur Vermarktung der Gegend sowie Schulungs- und Werbeveranstaltungen zur Verbesserung der Unternehmensplanung und des Marketing. 180 Partner aus unterschiedlichen Branchen nehmen an diesem Projekt teil, das zur Erhaltung lokaler Methoden des Ackerbaus und der Viehzucht beiträgt. Außerdem wird so ein Beitrag zur Beschäftigungs- und



Der Bregenzerwald ist berühmt für die Qualität seines Käses.

Einkommenssicherung von 1200 Landwirtschaftsfamilien sowie der Lebensfähigkeit von 90 Molkereibetrieben in den Alpen geleistet. Durch die Direktvermarktung konnte der Umsatz deutlich gesteigert werden. So werden lokale Erzeuger unabhängiger von den Milchgroßhändlern. Der aktuelle Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Verbesserung der finanziellen

Lebensfähigkeit durch Beiträge von drei Hauptpartnergruppen: Landwirte, Touristen und öffentliche Hand. Dies ist ein echtes Beispiel für die Wirksamkeit von Netzwerken zur Schaffung von Synergien zwischen Landwirtschaft, Tourismus und lokaler Wirtschaft!

ELER unterstützt Biobauernhofprojekt im Familienbetrieb in Ungarn

Dank ELER-Finanzunterstützung konnte ein im Familienbetrieb bewirtschafteter Biobauernhof in der Dél-Alföldi-Region in Ungarn seine Aktivitäten auf den Ökotourismus für Gruppen- und Einzelreisende ausdehnen.

Die Familie Héjja betreibt seit 1999 biologische Landwirtschaft und führt heute einen Betrieb mit vielen unterschiedlichen Bereichen. Auf ihrem Hof finden Forschungsprojekte sowie „Vom Bauernhof zur Schule“-Programme für die Schulen der Umgebung statt. Insgesamt wurden 145.000 Euro investiert (davon 66.000 Euro an ELER-Mitteln), um

die Arbeitsbereiche des Hofes durch folgende Neubauten auszudehnen: Ein neues landwirtschaftliches Ausstellungszentrum, in dem traditionelle landwirtschaftliche Tätigkeiten und Ausrüstungen veranschaulicht werden, ein Streichelzoo, in dem Kinder etwas über Tiere auf dem Bauernhof lernen und ein neues, 60 Quadratmeter großes Bienenhaus aus traditionellen Materialien, um Schülern die Imkerei nahe zu bringen. Neben der Diversifizierung des Hofes bietet das Projekt Arbeitsplätze für die ganze Familie und trägt dazu bei, junge Leute in der Gegend zu halten. Die ganze ländliche Gemeinschaft profitiert



Beim beliebten Programm „Vom Bauernhof zur Schule“ lernen Schüler auf dem Biobauernhof viel Wissenswertes über Honig und Bioerzeugnisse.

von diesem Bauernhof, weil er eine neue Touristenattraktion darstellt, wo Besucher frische, biologische Lebensmittel genießen können. Zudem ist er ein gutes Beispiel für die Biolebensmittelwirtschaft in der Region.

Belgisches ELER-Projekt leistet Beitrag zur Verhinderung der Flussverschmutzung

Gemeinden in der Provinz Limburg arbeiten mit Landwirten zusammen, um natürliche Pufferzonen zur Verhinderung der Flussverschmutzung durch Düngemittel und Pestizide zu schaffen und zu erhalten.

Aufgrund der landwirtschaftlichen Tätigkeit in den Talmulden von Dommel und Warmbeek sind zum Teil Rückstände von Düngemitteln und Pestiziden in die Flüsse gelangt. Zur Bekämpfung des

Problems haben sich sieben Gemeinden in der Provinz Limburg zusammen mit der Wasserwirtschaftsbehörde des Dommel-Tals auf ein gemeinsames Vorgehen mit den örtlichen Landwirten geeinigt. Man möchte so Wege zum Schutz und zur Verbesserung der Wasserqualität sowie der Artenvielfalt finden. Mit 500.000 Euro wurden Landwirte bei der Schaffung und dem Erhalt von Pufferzonen zwischen Feldern, landwirtschaftlichen Nutzflächen

und Wasserläufen sowie bei der Erfüllung der notwendigen behördlichen Auflagen unterstützt. Die Pufferzonen wirken sich positiv auf die Wasserqualität und die Artenvielfalt aus, und darüber hinaus wird die Pflege der Ufer insgesamt erleichtert. Insgesamt förderte das Projekt zudem einen „Geist der Zusammenarbeit“ zwischen örtlichen Behörden und Landwirten, und ermutigte weitere Landwirte, ebenfalls an dem Programm teilzunehmen.

In Ihren eigenen Worten

In diesem Abschnitt geben wir Ihnen das Mikrophon und hören, was Sie uns zu sagen haben. Für diese Ausgabe haben wir mit Ihnen bei der LEADER-Konferenz 2012 gesprochen, das am 27. und 28. April in Brüssel stattfand.

„Ich hoffe einfach, dass dieses Programm zu einer Veränderung in die richtige Richtung führt, und das bedeutet die Anwendung des Bottom-up-Ansatzes. LEADER kann nicht mehr nur ein Lösungsansatz sein, sondern es muss ein Programm werden.“

Peter Plaimer von der LAG Regionalkooperation Unterkärnten in Österreich spricht bei der LEADER-Konferenz 2012 über seine Hoffnungen für die Zukunft von LEADER.



„Die länderübergreifende Zusammenarbeit ist wichtig für uns. Wenn wir nämlich andere LAGs treffen, Ideen austauschen und von unseren Herausforderungen erzählen, können wir zusammenarbeiten, um Probleme zu lösen. Oder wir können sogar jemand finden, der bereits eine Lösung hat! Wenn wir unsere Region mit den Augen anderer Menschen sehen, haben wir mehr Vertrauen in das, was wir erreichen können.“

Malgorzata Sliczna von der Gruppe Stowarzyzenie Lokalna, Dzialnia Dolina Stobrawy (Polen) redet über die Bedeutung der transnationalen Zusammenarbeit (TNC) bei der LEADER-Konferenz 2012.

„Mit dem FARNET, dem Netzwerk für Fischereiwirtschaftsgebiete, soll der LEADER-Ansatz in einem andersartigen Bereich mit andersartigen Problemen angewendet werden, nämlich den Fischereiwirtschaftsgebieten. Indirekt wird damit bewiesen, dass der LEADER-Ansatz funktioniert und effektiv ist. Er wurde jetzt nämlich auf eine andere Situation übertragen und funktioniert noch immer.“



Urzula Budzich-Szukala vom FARNET spricht über die Effektivität von LEADER während einer Podiumsdiskussion bei der LEADER-Konferenz 2012.

„Ich entschuldige mich nicht für ein System mit gründlicher Finanzverwaltung, weil das einfach notwendig ist. Schließlich müssen wir uns bewusst sein, dass wir es hier mit dem Geld Anderer zu tun haben, nämlich dem unserer Steuerzahler. Wir müssen dafür sorgen, dass die vorhandenen Systeme straff genug sind, um die korrekte Verwendung des Geldes sicherzustellen.“

Deirdre Kelly von der Verwaltungsbehörde spricht über die Notwendigkeit von Verwaltung und Bürokratie bei einer Podiumsdiskussion der LEADER-Konferenz 2012.



„Ich denke, in Zukunft wird es wichtig sein, dass man neue Projekte ausarbeiten kann, ohne dabei durch zu viel Bürokratie eingeschränkt zu werden. Ich selbst gehöre zum „staatlichen System“, sehe aber aufgrund meiner Einblicke, wie gut eine LAG funktionieren kann. Sie sollte daher nicht durch zu viele Regeln und Bestimmungen eingeschränkt werden. Innovation ist nötig, und die LAGS müssen sich ohne Behinderung entwickeln können.“

J. Hogan von SECAD in Irland spricht über die Notwendigkeit, die Bürokratie für diejenigen abzubauen, die mit LEADER arbeiten.



Das ländliche Europa verbinden...

Terje Aus von der LAG Saarte Koostöökogu in Estland unterhält sich mit AivarNiinemägi von der LAG PAIK in Estland sowie einer weiteren Teilnehmerin bei der LEADER-Konferenz 2012 am 27./28. April in Brüssel.

Unterwegs

Bitte lächeln! Einige unserer Lieblingsfotos, die Sie bei den Netzwerkaktivitäten der vergangenen Monate zeigen.

Ein guter Hinweis...

Alistair Prior (Schottisches NRN) und Huub Kwantes (Niederländisches NRN) beim Treffen des finnischen NRN im Mai 2012.



Und der dritt wichtigste Aspekt einer guten lokalen Entwicklungsstrategie ist...

Judit Rácz aus Ungarn unterhält sich mit Silvio Calice von der LAG Maiella Verde in Italien über lokale Entwicklungsstrategien bei der LEADER-Konferenz 2012.



Anstoßen auf den Erfolg...

Die Gruppe der Gewinner bei der Preisverleihung des Fotowettbewerbs „Steinreich“ der LAG Müllerthal im Januar 2012 in Luxemburg. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 29.



Psst...!

Giuseppe Gargano und Annalisa Del Prete vom italienischen NRN tauschen auf der LEADER-Konferenz 2012 ein paar Tipps und Tricks zur Vernetzung und Zusammenarbeit aus.

Den Geist von LEADER genießen...

Hanna Hirvonen, Designerin und Eigentümerin von Hanhi Design, die im Februar 2012 am Seminar zur Rolle der Kunst in der ländlichen Entwicklung in Kaustinen (Westfinland) teilnahm und in den Genuss von LEADER-Unterstützung kam.



© Emil Bobyrev / Pieniä Ihmettä, Little Miracles



Falls Sie Fragen haben, schreiben Sie eine E-Mail an unsere ENRD-Experten: info@enrd.eu!

Häufig gestellte Fragen (FAQs)

F: *Wie kann ich EU-Fördermittel für die ländliche Entwicklung beantragen?*

A: Sie können über die *Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums* (EPLR) der Mitgliedsstaaten EU-Geldmittel für die ländliche Entwicklung beantragen. Die Antragsverfahren können sich je nach Land und Art des Projekts unterscheiden. Die *Verwaltungsbehörde* der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) oder das *Nationale Netzwerk für ländliche Entwicklung* (NRN) kann Sie darüber informieren, was Sie bei einer Beantragung von EU-Fördermitteln für ländliche Entwicklung in Ihrem Land wissen müssen.

Kontaktangaben der Verwaltungsbehörden für die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) und der Nationalen Netze für ländliche Entwicklung (NRN) finden Sie unter der Rubrik „Länderinformationen“ auf der ENRD-Webseite (elektronische Version: [Hier](#) klicken).

Fragen bezüglich Ihrer Zugangsdaten richten Sie bitte an: MyENRD@enrd.eu

Verantwortlicher Redakteur: Rob Peters – Referatsleiter – Europäisches Netzwerk und Begleitung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

Autoren: Jacqui Meskill, Angelo Strano, Adrian Neal

Beiträge: ENRD-Kontaktstelle: Ana Nechita, Sabria Regragui Mazili, Michael Gregory, Alexandros Papakonstantinou, Mara Lai, Anna Augustyn, Fabio Cossu, Mark Redman, Kasia Panfil, Judit Török, Donald Aquilina / Andere: Amanda Bryan.

NRN-Beiträge: Milena Verrascina, Aileen Donnelly, Hans-Olof Stålgren, Ryland Smith, Nele Vanslebrouck, Jan Freese, Dilys Parker, Juha-Matti Markkola, Hemma Burger-Scheidlin, Paula Briody, Beverley MacLean / Andere: Iris Kunze.

LAG-Beiträge: Ilze Muceniece, Ronnie MacRae, Patricia Methven, Janna Mälkki, Röpina Rahvaleht, Mary Farren, Anette Peiter, Hester Rapp-van der Kooij, José Diogo

Layout und Gestaltung: Ryoko Abe, Jacqui Meskill

Titelfoto: © ENRD-Kontaktstelle Elisabetta Savarese, Joyce McMullan, Zanda Dimanta, Juha-Matti Markkola, Cecile Schalenbourg, Anna Molnarova, Liane Linina, Lucía Martínez García-Denche, Michael Fischer, Dorine Ruter

Unter folgender Adresse können Sie die Veröffentlichungen des ENRD abonnieren:

<http://enrd.ec.europa.eu>

Über die Website des EU Bookshops kann ein kostenloses Exemplar dieser Veröffentlichung bezogen werden:

<http://bookshop.europa.eu>

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Das ENRD MAGAZINE wird in sechs Amtssprachen (EN, DE, FR, ES, IT, PL) veröffentlicht und ist in elektronischer Form auf der ENRD-Webseite erhältlich.

Fertigstellung des Manuskripts im Juni 2012. Die Originalfassung ist der englische Text.

© European Union, 2012. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Weitere Informationen über die Europäische Union: <http://europa.eu>

In Belgien gedruckt.

Der Wortlaut dieser Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

Besuchen Sie die neu gestaltete ENRD-Webseite!

European Network for Rural Development

Europäische Kommission > Landwirtschaft und ländliche Entwicklung > Ländliche Entwicklung > ENRD

Startseite | Die Politik im Einsatz | Land | Themen | Leader | Netzwerke & Networking | Veröffentlichungen & Medien | Veranstaltungen & Konferenzen | Info | LOGIN

ENRD Fröling / Sommer 2012
Erste Ausgabe des ENRD-Magazins jetzt online!

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD)
Die ENRD verbindet die in der gesamten EU an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure. Entdecken Sie das ENRD und erfahren Sie, wie es zur effektiven Umsetzung der Strategien zur Entwicklung des ländlichen Raums beiträgt, indem es die Erweiterung, Verbreitung und den Austausch von Wissen und die Zusammenarbeit in ganz Europa fördert. [Hier erfahren Sie mehr](#)

Das ländliche Europa verbinden ...

Sich mit der EU verbinden
Klicken Sie auf die Flaggen, um sich mit der EU zu verbinden.

Nicht-EU Länder

Legend:
 - EU Mitgliedsstaaten
 - EU Beitritt in 2013
 - Beitrittskandidaten
 - Mögliche Beitrittskandidaten
 - Andere Länder

Haupttools
 Projektdatenbank für Projekte zur ländlichen Entwicklung

Nachrichten
 Aktuelles zu den ENRD Fokusgruppen

- 28. September 2012: LEADER eignet sich sehr gut zur Förderung der lokalen Entwicklung unter der Federführung der Gemeinschaft vor Ort (CLLD = Community-led local development). Schauen Sie sich das neueste ENRD-Video an und entdecken Sie, wie LEADER in ganz Europa die Gemeinschaft direkt vor Ort stimuliert.
- 20. September 2012: Stellen Sie Ihre Kommunikationsaktion oder -kampagne zum Thema Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im Rahmen der COMMUNICATION AWARDS 2012 zum 50-jährigen Jubiläum der GAP einem internationalen Publikum vor. [Reichen Sie Ihr Projekt](#) bis spätestens 22. Oktober ein!
- 19. September 2012: Zeit für die Anmeldung zur kommenden internationalen LAG-Tagung in Bulgarien vom 25. bis 27. Oktober! Das Tagungsprogramm [PDF, [en](#)] konzentriert sich auf die Zusammenarbeit zwischen LAGs, einem Grundsatz des LEADER-Ansatzes.
- 17. September 2012: Bei der Europäischen Woche der Landespflge geht es um die Pflge unseres natürlichen, ländlichen und baulichen Erbes. Machen Sie mit oder finden Sie heraus, welche Veranstaltungen in Ihrer Nähe stattfinden...

weitere Informationen

DIE POLITIK IM EINSATZ
 Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums
 Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Zahlen

Lokale Lebensmittel und kurze Lieferketten
 Forstwirtschaft
 Innovation und IKT

Toolkit zur Selbstbewertung für nationale Netzwerke für ländliche Räume
 Wertschöpfung durch vernetzung

ALLGEMEINE ANGABEN
 Organisationen
 Faq
 Links

Sie finden sie unter folgender Adresse: <http://enrd.ec.europa.eu/>

